MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

284 (21.6.1928) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-346717

Donnerstag, 21. Juni 1928 — Abend-Ausgabe — Nr. 284 — 139. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/11 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Müller-Franken vorläufig am Ende

Die Schuld der radikalen Sozialisten

⊡ **Berlin**, 21. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Schwarzseher haben nun doch Recht behalten. Müller-Frankens Bemühungen um das Zustandekommen der großen Koalition sind gescheitert und die interfraktionelle Besprechung, die heute vormittag fortgesetzt wurde, hat nach zwei Stunden

ergebnislos geendet

Infolgedessen ist Müller-Franken gezwungen, sich zum Reichspräsidenten zu begeben, um ihm mitzuteilen, daß die Verhandlungen mit den Parteien in wesentlichen Punkten keinen Erfolg gehabt haben und daß er daher keine Möglichkeit sehe, den ihm zuteil gewordenen Auftrag, eine Regierung auf breitester Basis zu bilden, zu erfüllen. Müller-Franken wird jedoch sein Mandat nicht in die Hände des Reichspräsidenten zurücklegen, sondern wird dem Reichspräsidenten anheimstellen, ihm einen neuen Auftrag, der nicht so bestimmt formuliert ist, zu übertragen. Nachdem die große Koalition gescheitert ist, dürfte Hermann Müller sein Augenmerk darauf richten,

die Weimarer Koalition zustande zu bringen

ob unter Hinzuziehung der Bauernpartei, wie Löbe es seinerzeit angeregt hat, bleibt vorläufig noch ungewiß.

Ueber den Gang der heutigen interfraktionellen Besprechung hören wir noch, daß die Volkspartei besonders auf ihrer Forderung nach Beseitigung der Kapitalertragsteuer beharrte, sowie auf einer Steuerveranlagung nach dreijährigem Durchschnitt bestehen geblieben ist. Nicht möglich war es, über den Verfassungstag eine Einigung zu erzielen. Eine weitere unüberwindliche Schwierigkeit bildet das Verharren der Deutschen Volkspartei auf der Forderung, daß mit der Regierungsbildung im Reich auch die Umbildung der Regierung in Preußen verbunden sein müßte. Auch die Frage des Panzerkreuzers konnte nicht gelöst werden, ebensowenig wie die Frage der Wohnungszwangswirtschaft. Auch in anderen wichtigen Fragen, wie in der Amnestiefrage, der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens und des Schulgesetzes war keinerlei Einigung möglich. In volksparteilichen Kreisen ist man der Auffassung, daß dennoch vielleicht eine Basis für die große Koalition hätte gefunden werden können, wenn nicht der preußische Ministerpräsident in seiner gestrigen Erklärung einen so intransigenten Standpunkt gegenüber den Wünschen der Deutschen Volkspartei, an der Regierung in Preußen teilzunehmen, eingenommen hätte. Infolge dieses Affronts sei dem Faß sozusagen der Boden ausgeschlagen worden.

* * *

Auswärtige Politik und Reichswehr

Die Lage wird, nun die Dinge diese Wendung genommen haben, noch kompliziert dadurch, daß damit auch die Kontinuität der Leitung unserer auswärtigen Geschäfte unterbrochen wird. Wenn die Volkspartei aus Regierung und großer Koalition fortbleibt, so darf es ganz ausgeschlossen gelten, daß Dr. Stresemann Außenminister bleibt, obwohl mit diesem Gedanken bei den Sozialdemokraten gespielt worden ist. Es scheint nicht einmal sicher, ob Dr. Gröner gewillt sein möchte, unter den obwaltenden Umständen sein Amt weiter zu führen, wie wohl das im Interesse der Sache sehr wünschenswert wäre. Eine Auslieferung der Reichswehr, wenn auch nur auf kurze Zeit, an die Instinktlosigkeit der Sozialdemokratie und der ihr akkreditierten Großstadtpresse, könnte leicht unermeßlichen, kaum zu reparierenden Schaden verursachen. Es fragt sich übrigens, wie der Reichspräsident sich dazu stellen wird, Hermann Müller eine Mission in Richtung auf die Weimarer Koalition zu erteilen. Gerade Hindenburg ist es gewesen, der immer wieder die Notwendigkeit einer stabilen Regierung betont hat.

Der letzte Versuch

Müller-Franken wird nun doch, bevor er sich zum Reichspräsidenten begibt, um ihm über den negativen Ausgang seiner Bemühungen zu berichten, noch einen letzten Versuch unternehmen, die so mannigfach zu Tage tretenden Gegensätze zu überbrücken. Der Besuch bei Hindenburg ist daher vorläufig auf morgen verschoben worden. Es ist im Augenblick schwer zu beurteilen, ob Müller-Frankens Versuch noch ein Erfolg beschieden sein wird. Man erwartet, daß das Zentrum in Preußen einen vermittelnden Schritt einleiten wird, etwa in der Richtung, wie ihn die „Germania" heute angedeutet hat. Man sollte im übrigen meinen, daß über die sachlichen Fragen schließlich doch noch eine Einigung erzielt werden könnte. Erschwerend wirkt allerdings der Umstand mit, daß der radikale Flügel der Sozialdemokratie einen starken Druck auf Müller-Franken ausübt, durch den ihm das Unterhandeln mit der Volkspartei erschwert wird. Jedenfalls hat sich die Stimmung, die noch um die Mittagszeit auf dem Nullpunkt stand, noch ein klein wenig gehoben. Man ist es ja bei derartigen Regierungskrisen gewöhnt, daß sich das Bild von Stunde zu Stunde verändert. Nach der von Müller-Franken anberaumten interfraktionellen Sitzung, die heute nachmittag stattfindet, werden dann wieder die Fraktionen zu Besprechungen zusammentreten.

*

Neue Parteigruppierungen im bayerischen Landtag

Parteioffiziös wird mitgeteilt: Die Deutsche Volksparteigruppe des Landtags, die bisher mit den Deutschnationalen zusammenging, beschloß nach langer Beratung, unbeeinflußt von vielen unverantwortlichen Veröffentlichungen im bayerischen Landtag eine völlig selbständige Politik zu treiben. Da ihr zur Fraktionsbildung ein Abgeordneter fehlt, führte sie mit anderen Fraktionen Verhandlungen, um in den Ausschüssen Vertretungsmöglichkeit zu erlangen, ohne in der eigenen Beratung und selbständigen Entscheidung beeinträchtigt zu werden und andere beeinträchtigen zu wollen. Sie schloß sich nunmehr als Gruppe dem bayerischen Bauern- und Mittelstandsbund an, hält aber ihre eigenen Gruppensitzungen getrennt von den Fraktionssitzungen des Bauernbundes ab und wahrt sich somit in allen Fragen ihre Selbständigkeit. Zum Vorsitzenden wurde der Abg. Burger-Ludwigshafen, zum Schriftführer Abg. Nortz bestimmt.

Die Gesamtfraktion des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes und der Deutschen Volkspartei zählt jetzt 21 Mitglieder und hat damit als drittstärkste Fraktion Anspruch auf den Posten des zweiten Vizepräsidenten. Ueber die Benennung eines Kandidaten für dieses Amt ist ein Beschluß noch nicht gefaßt. Man geht aber nicht fehl in der Annahme, daß der Abg. Scheifele als zweiter Vizepräsident vorgeschlagen wird.

Die Schüsse von Belgrad

Es sind fast auf den Tag 25 Jahre verflossen, daß in allen Zeitungen die gleiche Ueberschrift die Betrachtungen der Weltpresse kennzeichnete. Im Juni 1903 waren König Alexander und Königin Draga den Kugeln und Säbelhieben der Verschwöreroffiziere zum Opfer gefallen. Die Begleiterscheinungen dieser Juniumwälzung, die zur Wiedereinsetzung der Dynastie der Karageorgiewitsche führten, waren dergestalt, daß sich die ganze zivilisierte Welt mit Abscheu und Entsetzen von Serbien abwandte. Der Unwille über derartige Sitten und Gebräuche war so stark, daß der neue König Peter viele Jahre lang auf seine Anerkennung durch die europäischen Höfe warten mußte. Das von ihm so sehnlichst angestrebte Ziel, wenigstens in Wien Besuch machen zu dürfen, hat er beispielsweise nie erreicht. Es war, als ob eine instinktive Abneigung gerade die Serben unter den Balkanvölkern degradierte, denn die Rumänen machten von jeher den Anspruch, anders und besser gewertet zu werden als die übrigen Balkanmächte — worauf sie übrigens bis zu einem gewissen Grade auch Anrecht hatten — und den Bulgaren wandten sich nicht zuletzt wegen der zweifellos hervorragenden Herrscherpersönlichkeit Ferdinands I. die Sympathien des Westens zu. Die Montenegriner endlich, die in dieser Völkerliste nicht fehlen dürfen, erregten allein schon wegen der Kleinheit ihres Landes nicht allzu große Aufmerksamkeit.

Bei der im allgemeinen geradezu miserablen Kenntnis der Menschen und Dinge auf dem Balkan ging die Orientierung mehr nach diesen äußeren Gesichtspunkten, wonach man sich die Bewohner Serbiens als Bauern, die sich vorzugsweise mit der Schweinezucht befaßten, und als unkultivierte Abenteurer und Verschwörer vorstellte, die noch auf der primitivsten Stufe der menschlichen Zivilisation standen. Gewiß war es nicht ganz so schlimm, aber die Vorstellung wurde man nicht los, daß jenseits der Grenzen von Oesterreich-Ungarn Revolver, Dolch und Strick zu den landesüblichen Umgangsformen gehörten. Die Distanzierung zu den Serben hielt über ein Jahrzehnt an, obwohl die Teilnahme gerade dieses Volkes an den Balkankriegen seine militärische Tüchtigkeit erwiesen hatte. Die Rehabilitierung durch die Waffen erleichterten es der russischen Diplomatie, sich immer mehr in die Rolle der mächtigen Beschützerin des angeblich von Wien bedrohten Serbiens hineinzuspielen. Deswegen weckten die Schüsse von Serajewo, die abermals an einem Junitage fielen, an der Newa nicht jenes Echo der Entrüstung, wie in den übrigen Staaten Europas und der zivilisierten Welt. Politische Rücksichten und Berechnungen überwucherten bereits moralische Kritiken, wenn auch die Anschauung von der Revolverwütigkeit der Serben durch die Ermordung Franz Ferdinands und seiner Gattin neue Nahrung erfahren hatte.

Es scheint fast, als ob der Juni in dieser Hinsicht ein kritischer Monat für das serbische Königreich darstellt, denn zum dritten Male binnen 25 Jahren lenken unheilvolle Revolverschüsse die Aufmerksamkeit der Welt auf das Land und das Volk, das nach einem unglücklichen Kriege sondergleichen durch das Waffenglück der Bundesgenossen Vergrößerung und Machtzuwachs erhalten hat, sodaß es heute auf dem Balkan beinahe schon als die slawische Vormacht angesehen wird. Allerdings haben die neun Jahre nach den Friedensschlüssen von St. Germain und Trianon noch nicht genügt, das Land innerlich zu konsolidieren. Zwar ist die Aufsaugung Montenegros verhältnismäßig reibungslos vor sich gegangen, aber die Einbeziehung der Kroaten im ganzen und ansehnlicher deutscher Minderheiten aus den ehemaligen österreich-ungarischen Staaten haben soviele Momente der Unruhe in das Land getragen, daß es seiner neuen Größe bisher noch nicht recht froh werden konnte. Dazu tritt noch eine Reihe anderer Momente, die der Einheit und Einheitlichkeit des neugegründeten S. H. S. Staates abträglich sind. Zwar sprechen Serben und Kroaten die gleiche Sprache, aber in der Schrift benutzen die Serben die kyrillischen, die Kroaten die lateinischen Buchstaben. Jene sind griechisch-katholisch, diese römisch-katholisch. Dazu kommen in den Gebieten, die früher Bosnien, die Herzegowina und den Sandschak Novi Bazar umfaßten, Muselmanen, die sich auch äußerlich durch Trachten und Gebräuche, vor allem auch in der Ausübung ihrer religiösen Gewohnheiten, von der christlichen Bevölkerung unterscheiden. Eine eigentliche nennenswerte Industrie ist nicht vorhanden, das Land ist ein überwiegender Agrarstaat, in dem aber die große Masse der Kleinbauern der verhältnismäßig

Wie Nobile gefunden wurde

Maddalenas Bericht

Ueber die Entdeckung der Gruppe Nobiles berichtet der „Corriere della Sera", nach Mitteilungen Maddalenas, folgende Einzelheiten:

Um 9.31 Uhr entdeckte Maddalena das kleine rotgefärbte Zelt Nobiles, das an einem aufgespannten Draht farbige Tücher trug, die wie kleine Fahnen aussahen. Fünf Mann winkten den Fliegern lebhaft. Da aber das Flugzeug mit 120 Kilometern Geschwindigkeit flog, war das Bild der Schiffbrüchigen nach wenigen Sekunden wieder verschwunden. Nun begann ein erneutes verzweifeltes Suchen. Das Flugzeug ging zeitweise bis auf 30 Meter nieder, sodaß es bisweilen Gefahr lief, die aufgetürmten Eismassen zu streifen. Jeder Winkel wurde abgesucht, doch war das Forschen zunächst vergeblich. Der Radioapparat der Schiffbrüchigen berichtigte fortwährend die Richtung des Flugzeuges.

Endlich nach 67 Minuten, um 10.38 Uhr erschien das rote Zelt Nobiles wieder und fünf Mann waren sichtbar, während der sechste der verwundete Chef-Monteur Cecioni, sich innerhalb des gefärbten Zeltes befand, das geöffnet war, sodaß auch er das Flugzeug wahrnehmen konnte. Die Schiffbrüchigen gaben ihrer unbeschreiblichen Freude Ausdruck. Der korpulente tschechische Professor Behounek trug eine Benzinkanne auf dem Kopf, anscheinend zur Brechung der Lichtstrahlen. Die Flugzeug-Besatzung begann nun mit dem Abwurf des Materials durch Fallschirme. Radio-Akkumulatoren, Waffen und Munition sowie ein Kochofen wurden niedergelassen, die sanft auf das Eis fielen. Dann wurden Lebensmittel, Decken usw. auf dem gewöhnlichen Wege abgeworfen. Wie außer sich vor Freude, sprangen die Schiffbrüchigen umher, um die verstreuten Gegenstände zu sammeln.

Leider vermochte die Besatzung des Flugzeuges in der Nähe nirgends eine Wasserfläche oder eine genügend große flache Eisdecke zu entdecken, die es gestattet hätten, auf dem Platz des Lagers niederzugehen. Um 11 Uhr traf Maddalena wieder in Kingsbay ein, wo ihm ein begeisterter Empfang zuteil wurde.

Das Gelingen der Unternehmung Maddalenas ist darauf zurückzuführen, daß man auf dem Flugzeuge einen Radioapparat aufmontiert hatte. Nobile konnte sich daher mittels seiner Funkstation unter Benutzung eines vorher vereinbarten Code mit dem Flugzeug unmittelbar in Verbindung setzen, um es während des Fluges zu leiten.

Nach einem inzwischen von Nobile eingelaufenen Funkspruch haben die Schiffbrüchigen sämtliche Pakete erhalten.

Wilkins und Eyelson über Amundsens Verschwinden

Die beiden Polflieger Wilkins und Eyelson sind im Laufe der Nacht in Bergen eingetroffen. Sie erklärten, sie fürchteten durchaus nichts für das Schicksal Amundsens, sie seien sogar darauf gefaßt, daß sie noch einige Tage nichts von ihm hörten.

Inzwischen setzen die norwegischen Blätter die Diskussion über das Schicksal Amundsens fort. Der Spitzbergen-Forscher Hoel, der auf dem russischen Eisbrecher „Krassin" als Sachverständiger tätig sein wird, erklärte, die Lage beginne beunruhigend zu werden. Es sei sehr wahrscheinlich, daß ein Teil des Luftschiffes in das offene Polarmeer zwischen dem Nordostland und Franz-Joseph-Land hinausgetrieben worden sei.

MARCHIVUM

kleinen Zahl von Großgrundbesitzern durchaus feindlich gegenüber steht. Die wirtschaftliche Trennung geht auch durch die Volksteile, die Serben sind die Großen, die Kroaten die Kleinen. Die Skupschtina ist Jahr für Jahr der Tummelplatz schärfster parlamentarischer Kämpfe. Ministerkrisen sind an der Tagesordnung. Die Arbeitslust des Parlaments erschöpft sich in Nebensächlichkeiten und Kleinigkeiten, weil in den grundsätzlichen Fragen niemals eine Mehrheit zu erzielen ist, die auf der Grundlage des demokratisch-parlamentarischen Systems ein wirkliches Regieren zuließe. Es ist uns nicht im Augenblick bekannt, wie oft der unlängst verstorbene Pasitsch mit der Neubildung des Kabinetts betraut wurde, aber nicht mit Unrecht hatten sich die politischen Witzblätter des dankbaren Stoffes bemächtigt, den sie an der ständigen Wiederholung der Belgrader Regierungskomödie befaßten. Balkanische Gepflogenheiten machten wiederholt die Skupschtina zum Tummelplatz ärgster Ausschreitungen bei denen Prügeleien und Handgemenge schon nicht einmal mehr etwas besonderes waren.

Nun hat auch der Revolver als „Argument der Diskussion" herhalten müssen. Von neuem wird die, man darf wohl sagen, Weltmeinung bestärkt, daß an die Sitten und Gebräuche der Serben nicht der gleiche Maßstab zu legen ist, wie bei den Völkern westlicher Kultur. Die abscheuliche Tat wird für das Land zweifellos von bösen Folgen begleitet sein. Zwischen ihm und Italien besteht wegen der albanischen Frage eine latente Spannung, die trotz der nach Mussolinis letzter Rede „korrekten" Beziehungen nicht allzu weit von jenem Zeitpunkt entfernt ist, an dem die Gewehre von selber loszugehen pflegen. Auch innerhalb der kleinen Entente ist die Stellung Jugoslawiens infolge der Gegensätzlichkeit zur Tschechoslowakei nicht mehr die alte, und die Beziehungen zu Rumänien sind trotz des Umstandes, daß die Königin eine rumänische Prinzessin ist, nichtvon besonderer Herzlichkeit, weil hier wieder gewisse Verbindungen zu Italien eine Rolle spielen.

Gerade angesichts der kritischen außenpolitischen Lage bedürfte also das Land mehr als jeder andere Balkanstaat der inneren Geschlossenheit. Wie es aber damit bestellt ist, zeigen die Schüsse in der Skupschtina nur allzu klar. Trotz aller Friedensverträge und Neuordnungen sind die Verhältnisse auf dem Balkan alles andere denn konsolidiert und zündflächenlos. Nach wie vor bleibt er der Brandherd Europas. Mögen die gestrigen Schüsse von Belgrad wenigstens eine innere Angelegenheit Jugoslawiens bleiben. K. F.

•

Zusammenstöße in Agram

Bei einer Demonstration, die gestern abend wegen des Revolverattentats in der Skupschtina auf die kroatischen Abgeordneten hier stattfand, kam es auf dem Markus-Platz zu ernsten Zusammenstößen zwischen der Menge und der Polizei. Die Demonstranten bewarfen die Polizisten mit Steinen. Zehn Demonstranten wurden verletzt, davon vier schwer.

Die Auffassung in Berlin

⊡ **Berlin, 21. Juni.** (Von unserem Berliner Büro.) Die Nachrichten über das Attentat im Belgrader Parlament liegen bisher in äußerst lückenhafter Form vor. In Berliner diplomatischen Kreisen herrscht jedoch der Eindruck vor, daß es sich bei der Tat um eine rein innerpolitische Sache handelt. Man erklärt sich den Vorgang so, daß der Attentäter sich durch die Angriffe aus den Reihen der kroatischen Abgeordneten gekränkt fühlte und in einem Augenblick der Exaltation zur Waffe gegriffen hat, in der Meinung, daß Stephan Raditsch der Faktor ist, der die Befreiung der innerpolitischen Verhältnisse verhindert habe. Die radikale Partei dürfte schwerlich an dem Attentat beteiligt sein. Wie sich die Verhältnisse weiter entwickeln werden, läßt sich z. Zt. noch nicht übersehen. Immerhin hält man es für möglich, daß, wie das schon vor längerer Zeit beabsichtigt war, die gegenwärtige Regierung zurücktritt und der König einen General beauftragt, die Ruhe und Ordnung im Lande herzustellen. Unbekannt ist noch, wie die Rückwirkung des Attentats auf Kroatien selbst sein wird. Man rechnet immerhin damit, daß Unruhen ausbrechen könnten.

Ein Ehepaar erschossen und beraubt

* **Landsberg a. d. Warthe, 21. Juni.** In Staffelde in der Neumark wurde gestern das Ehepaar Schulz in einem Walde in der Nähe des Dorfes ermordet aufgefunden. Die beiden Toten sind mit Revolverschüssen ums Leben gebracht worden. Beide Leichen sind beraubt worden. Unter dem Verdacht der Täterschaft nahm die Polizei zwei Obdachlose fest.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Im Rechtspflegeausschuß war vom Abg. Dr. Wolfhardt (Dem.) der Gedanke aufgegriffen worden, die jungen Referendare für etwa einen Monat in einem Gefängnis unterzubringen, um Einblick in das Gefängniswesen zu bekommen. Hierzu erklärte in der heutigen Sitzung Abg. Oberkircher (D. Vpt.), er könne damit einig gehen, doch dürfe ein Zwang nicht ausgeübt werden. Zwischen der Justizverwaltung und den Beamten der Strafanstalten bestehe ein gutes Verhältnis.

Abg. Arnold (Soz.) betonte das erzieherische Moment der Strafe. Abg. Wolfhardt (Dem.) erklärte, bei gutem Willen und Einhaltung der Richtlinien lasse sich eine Schmutzkonkurrenz der Gefängnisse vermeiden. Erfreulich sei, daß die Beamten mit ihrer Besoldung zufrieden sind. Ein guter Gedanke sei es, wenn der junge Jurist Erfahrungen in den Gefängnissen sammle. Abg. Kleiber (Dntl.) sieht in einer zu großen Humanität der Gefangenenbehandlung eine Gefahr für die Menschheit. Die Abgg. Eggler (Ztr.) und Schmitt-Henner (Dntl.) wandten sich gegen die kommunistischen Anträge.

Justizminister Dr. Trunk betonte die Notwendigkeit der Gefangenenarbeit und zwar als lebensnotwendige Arbeit der verschiedensten Berufe, um eine Rückfälligkeit der Gefangenen zu vermeiden. Die Regierung ist seit Jahren bestrebt, eine Konkurrenz mit dem Handwerk auszuschalten. Die Justizverwaltung gehe in gutem Einvernehmen mit den Handwerkerorganisationen. Die Arbeitsbeschaffung ist ein dringendes Problem der Gefängnisverwaltungen. Der Justizminister hofft, daß der Reichstag baldigst an die Neuregelung der Dienstordnung geht. Die Kolonie Ankenbuck würde die Justizverwaltung, da es die einzige landwirtschaftliche Anstalt ist, gerne erhalten, aber diese Erhaltung komme zu teuer. Auch könnten die Gefangenen nicht das ganze Jahr hindurch mit Arbeit versehen werden. Wenn die Justizverwaltung jährlich Meliorationen durchführen lasse, so hätte sie auch den Wunsch, einen großen Teil der meliorisierten Gelände für den landwirtschaftlichen Betrieb zu erhalten. Nachdem die Regierung vom Erwerb der Kohler-Insel bei Schwetzingen abgekommen ist, weil 14 Gemeinden großes Interesse an den dortigen Wiesen und Aeckern haben, soll die Friesenheimer Insel, soweit sie Staatseigentum ist, hergerichtet werden, so daß etwa 150 Hektar guten Bodens gewonnen werden können. Den Frauen im Hause spricht der Minister seinen Dank aus für ihre warmherzige Mithilfe an der Fürsorgearbeit. Für die jungen Juristen sei es nur von Vorteil, wenn sie in den Gefängnissen die Wirklichkeit kennen lernten, um später vor übergroßer Strenge und Milde bewahrt zu werden. Mit der Aufhebung von Bezirksgefängnissen sei man jetzt so ziemlich am Ende angelangt.

Zum Schluß der Vormittagssitzung klärte Ministerialrat Umhauer verschiedene kommunistische Vorwürfe auf. Das Vorgehen des Justizministers gegen kommunistische Gefangene sei nötig gewesen, weil durch deren Agitation die Gefahr von Meutereien unter den Gefangenen heraufbeschworen wurde.

Schluß der Vormittagssitzung 13 Uhr. Fortsetzung 16 Uhr.

Entrüstung in der elsässischen Presse

Die Entscheidung des Kolmarer Gerichtes über die Haftentlassungsgesuche der verurteilten elsässischen Abgeordneten hat in der ganzen Presse eine außerordentlich scharfe Beurteilung gefunden. Der „Elsässer" schreibt, diese Entscheidung werde einen furchtbaren Sturm im ganzen Lande hervorrufen. Man müsse sich fragen, wie lange noch eine solche Politik im Elsaß getrieben werden könne. Das radikale Blatt „La République" bezeichnet die Entscheidung als einen neuen Fehlgriff und fordert eine sofortige parlamentarische Debatte über die ganze elsässische Frage.

Nur das „Journal de l'Est", das sich von jeher durch Hyper-Nationalismus auszeichnete, zeigt sich befriedigt über den Entscheid und schreibt unter der Ueberschrift „Es gibt noch Richter in Kolmar", man müsse immer wieder das Loblied von der Unbestechlichkeit und Unabhängigkeit der französischen Richter singen.

* **Ueberführung der Leiche Sunyatsens.** General Tschiangkaischek ist von Nanking nach Peking abgereist, um die sterblichen Ueberreste Sunyatsens zur endgültigen Beisetzung nach Nanking zu überführen.

Die „Bremen"-Flieger in Berlin

⊡ **Berlin, 21. Juni.** (Von unserem Berliner Büro.) Heute vormittag wurden die drei Flieger vom Reichspräsidenten empfangen, der jedem von ihnen sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreichte. Für den Nachmittag sind die Flieger zum Reichspräsidenten zum Tee geladen. Genau so wie gestern, wo immer sie sich sehen ließen, wurden die Flieger von der Menge stürmisch umjubelt. Mittags begaben sich die Flieger mit ihren Angehörigen, von Stadtbaurat Adler abgeholt, im blumengeschmückten Auto zum Rathaus, wo der Empfang durch die Stadt Berlin stattfand. An der großen Freitreppe wurden sie von Oberbürgermeister Böß empfangen. Daran schloß sich ein Frühstück von 800 Personen. Der Oberbürgermeister überreichte den Fliegern die Ehrenplakette der Stadt Berlin. Sie selbst trugen sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein.

Das weitere Schicksal der „Bremen"

Der Direktor der Kanadischen Luftverkehrsgesellschaft erklärte, daß die „Bremen" auf der Insel Greenly Island bleiben müsse, bis die deutschen Versicherungssachverständigen eingetroffen seien. Dann werde das Flugzeug verpackt und nach Deutschland geschickt werden.

„Die vergessenen deutschen Flieger"

Wie bereits verschiedentlich in der deutschen Presse zum Ausdruck kam, daß man in England sehr wenig Worte der Anerkennung für die Taten der deutschen Flieger gefunden habe, so verweist auch heute der „Daily Expreß" in einem Leitartikel, überschrieben „Die vergessenen deutschen Flieger", auf diese Tatsache. Man habe die Empfindung, daß die heldenhafte Leistung der drei Bremen-Flieger nicht voll gewertet werde, die doch die ersten und einzigen Flieger seien, die den Ost-Westflug bisher durchgeführt hätten. Außer der kurzen Begrüßung durch den Bürgermeister in Plymouth hätten die Flieger kein Kennzeichen der Bewunderung des britischen Reiches für ihre bewundernswerte Leistung erhalten.

Das Blatt hofft, daß der Aero-Club von Groß-Britannien eine Einladung an die drei Flieger absenden werde, nach London zu kommen. In der Eroberung der Luft bestehe kein Rassenunterschied und kein Rassenvorurteil und auch keine Eifersucht. London habe den dringenden Wunsch, die beiden Deutschen und ihren Kameraden, den irischen Kommandanten Fitzmaurice, zu empfangen und zu ehren.

Letzte Meldungen

Die Heidelberger Oberbürgermeisterwahl

..r. **Heidelberg, 21. Juni.** (Eig. Bericht.) Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, daß die Wahl des neuen Oberbürgermeisters bis spätestens 20. Juli erfolgen soll. Der Antrag auf Bildung einer Kommission zur Prüfung der eingegangenen Bewerbungen und der Vorschläge der einzelnen Fraktionen wurde angenommen.

Flugzeugunglück durch das Horn einer Kuh

— **Köln, 21. Juni.** Wie sich jetzt herausstellt, verunglückte das Flugzeug Dortmund—Frankfurt am Pfingstsamstag bei Radevormwald durch das Horn einer Kuh, das der Pilot beim Niedergehen zu einer Notlandung streifte. Dieses Horn durchbohrte den Benzintank, der sich an dem heißen Motor entzündete und so die Katastrophe herbeiführte.

Das deutsch-griechische Handelsabkommen

⊡ **Berlin, 21. Juni.** (Von unserem Berliner Büro.) Zwischen der deutschen und der griechischen Regierung hat, wie wir hören, ein Notenwechsel stattgefunden, demzufolge das deutsch-griechische Handels- und Schiffahrtsabkommen am 1. Juli in Kraft tritt.

Familiendrama

— **Bautzen, 21. Juni.** Nach einer Eifersuchtsszene schlug der Zimmermann Haurisch seine Gattin mit einer Axt nieder und brachte sich schwere Kopfverletzungen bei. In der Annahme, seine Frau getötet zu haben, stürzte er sich von der 30 Meter hohen Spreetal-Brücke hinunter und wurde zerschmettert. Seine Frau befindet sich auf dem Wege zur Besserung.

In der Wüste verschollen

— **Basserah, 21. Juni.** Nach langem Suchen fanden englische Flugzeuge ein seit Sonntag vermißtes Automobil zweier Frauen, die in die Wüste vordringen wollten. Die Insassinnen waren völlig erschöpft.

Wiener Brief

Von D. M. Zampach

Ganz Wien hat sich festlich geschmückt, um die Zentenarfeier für Franz Schubert gebührend zu feiern. Flaggenschmuck überall und festliches Gepränge, in den Theatern, in den Kirchen, auf den öffentlichen Plätzen, überall wohin man kommt, hört man Gesänge, sieht man Tänze zu Schuberts Musik und will den Gästen die Tage in Wien angenehm gestalten.

Unter den vielen Kirchenkonzerten sind besonders erwähnenswert die herrlichen Konzerte im Stephansdom, „Die Krönungsmesse von Mozart", dann eine weihevolle Aufführung von Beethovens „Missa solemnis" mit ersten Kräften unserer Staatsoper, Chor, Orchester und Orgel, die zu den schönsten Veranstaltungen gehörte, und die „Große Messe in Es-Dur von Schubert", die als Abschluß der schönen Kirchenkonzerte gespielt wurde. Auch in der Burgkapelle, in der Pfarrkirche zu Mödling, in der Peterskirche, gab es schöne Konzerte zu hören und in Schuberts Geburtshaus in der Nußdorferstraße fanden mehrere Kammermusikkonzerte statt, wo auch Lieder von Schubert vorgetragen wurden. Unter den andern Konzerten sind besonders die Chor- und Opernaufführungen der Wiener Sängerknaben zu nennen, die Chöre von Schubert sangen und deren wunderbar frische Stimmen einen ganz besonderen Genuß bereiteten.

Im großen Konzerthaussaale und Musikvereinssaale fanden Festkonzerte des Schubertbundes statt und auf freien Plätzen wurde ein Straßensingen veranstaltet, vom Ostmärkischen Sängerbund und vom Oesterr. Arbeitssängerbund, Gau Wien, eine recht eigenartige Veranstaltung, denn man hörte plötzlich auf allen öffentlichen Plätzen Schubertlieder, wohin man nur kam. Auf dem schönen Rathausplatze gab es unter festlicher Beleuchtung des ganzen Hauses, das einen imposanten Eindruck machte, verschiedene Festaufführungen. Zunächst: Festaufführung der Sinfonie in C-Dur der Wiener Philharmoniker (Leitung Franz Schalk), ein Chorsingen von mehreren Tausend Sängern, ein Tanzabend nach Musik von Schubert, dann noch Konzerte auf dem Heldenplatze, auf dem Josefsplatz und an anderen großen öffentlichen Plätzen Wiens.

In den Theatern wurden überall sorgfältig die Programms für die Festwochen ausgewählt. Das Burgtheater hatte Werner Krauß für einige Monate als Gast eingeladen und man sah ihn zunächst als „Reidhardt von Gneisenau", prachtvoll lebendig und echt in der Erfassung der Rolle. Wolfgang Goetz' Stück, das mehr dem nordischen Geschmack entspricht als dem der Wiener, hatte hier auch nicht den großen Erfolg zu verzeichnen, wie bei seiner Aufführung in Berlin, obwohl es auch hier sehr gefiel. Neben dem Gast hielt sich zunächst der außerordentlich beliebte Paul Hartmann auf gleicher Höhe und bot als Scharnhorst eine bemerkenswerte Leistung, dann Marr als Blücher, stand ebenfalls auf gleicher Höhe.

Im Opernhaus wurde mit großer Spannung Richard Strauß' neueste Schöpfung „Die Aegyptische Helena" erstmalig aufgeführt, gleichzeitig als Festvorstellung für die Schubertfestfeier und zu des Meister Strauß' 64. Geburtstag, mit Frau Jeritza in der Titelrolle. Es war ein großer, stürmischer Erfolg für den Meister, für das Orchester, die Darsteller und eine Glanzaufführung für die Staatsoper, die seit langer Zeit keine so herrliche Aufführung herausgebracht hatte.

Ueberall gab es echte Wiener Feste, davon ein besonders prächtiges Kostümfest zur Zeit Schuberts im Türkenschanzpark und eine Auffahrt Alt-Wiener Fiaker im Prater, die sehr lustig und originell war. Es sah märchenhaft aus, was da für alte Fahrzeuge zu sehen waren, die in einer Zeit der Automobile und Flugzeuge recht eigenartig und vorsintflutlich anmuteten. Man sah Breaks, Jagwagen, Alt-Wiener Gruppen in verschiedenen Alt-Wiener Wagen und Kutschen, Stützenwagerln, Zeiserlwagen, eine alte Postkutsche etc. Die Feier endete im Prater, wo bei Alt-Wiener Weisen tüchtig getrunken und gesungen wurde.

Zahlreiche Sportveranstaltungen wurden abgehalten. Die eleganteste Gesellschaft vereinigte sich bei einer überaus gelungenen Veranstaltung des Wiener Schachklubs und diverser Reitersportklubs. Meisterschachpartien mit lebenden Figuren und in prachtvollen, echten, historischen Kostümen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, wurden geritten und boten ein interessantes, buntbewegtes Bild. Große Rennen in der Freudenau und auf dem Trabrennplatze wurden veranstaltet, Polospiele beim Lusthaus, im Prater und Wettschwimmen und Ruderregatten auf der Donau. Meister- und Preisfechten, Motorfahrten und verschiedene Fußballmatches wurden ausgetragen.

Das eleganteste und schönste Fest bildete der Concours d'Elegance für Automobile im Schönbrunner Schloßhof. Ein wundervoll blauer Himmel wölbte sich, ausnahmsweise in diesem Jahre über dem herrlichen Schönbrunner Schloß, an dem Nachmittage, an dem der Oesterreichische Automobilklub Gäste geladen hatte, um eine internationale Konkurrenz für Automobile abzuhalten. Das herrliche Schloß in seiner wundervollen Architektur und dem ockergelben Ton bot einen wirkungsvollen Rahmen für die zahlreichen eleganten Wagen, die durch wunderschöne Frauen geschmückt wurden, an diesem sonnigen Nachmittag. Die Veranstaltung dauerte über drei Stunden und es nahmen an dieser auch die Mitglieder der Steyr-Zielfahrt teil, die mit einem ganzen Wagenpark gekommen waren und deren Wagen außerhalb des Schloßhofes ihre Aufstellung nahmen. Das wundervolle Schloß, das solange der Wohnsitz des Kaisers Franz Josef gewesen, bot nach langen schweren Jahren wiederum den Schauplatz einer festlichen und feudalen Veranstaltung.

Zu den Festwochen waren viele Fremde gekommen. Auch in der Umgebung von Wien wurde Schubert überall gefeiert und eine Schubertausstellung im Messepalast versetzte uns in die Zeit seines Lebens und Schaffens zurück. Man sieht dort eine Anzahl seiner Kompositionen, Bilder seiner Familie, seiner Umgebung, Alt-Wien zu seiner Zeit, dann Gegenstände aus seinem Besitz, dazu eine Brille und sogar eine Haarlocke Franz Schuberts. — Wien, das so gern Feste feiert und dazu prädestiniert ist, hat durch die Festwochen viele, gewiß viele Freunde geworben.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Oeffnung der Reiß-Insel

Der Stadtrat hat beschlossen, die Reiß-Insel bis auf weiteres der Oeffentlichkeit in folgender Weise zugänglich zu machen:

Die Reiß-Insel ist an den Mittwoch-, Samstag- und Sonntag-Nachmittagen von 2—7 Uhr für den allgemeinen Besuch geöffnet. Ferner finden außerhalb dieser Zeiten Führungen durch die Insel nach vorheriger Anmeldung in der bisherigen Weise statt. Das Reiten und Fahren (jeglicher Art) auf der Insel und das Mitbringen von Hunden ist verboten. Kinder dürfen nur in Begleitung Erwachsener die Insel betreten. Fahrräder können am Eingang der Insel an einer hierfür eingerichteten Aufbewahrungsstelle abgegeben werden. Der Zutritt zur Insel erfolgt nur durch den Haupteingang (am Franzosenweg). Auf der Insel dürfen nur die bezeichneten Wege benutzt werden. Die Stadt lehnt den Besuchern der Insel gegenüber jegliche Haftung für irgendwelche Personen- oder Sachschäden ab. Es bleibt vorbehalten, die Genehmigung zum Betreten der Insel bei besonderen Anlässen zurückzuziehen.

Im Interesse der Erhaltung des einzigartigen Naturschutzparkes werden die Besucher ersucht, jegliche Störung des Wildbestandes und der Vogelwelt durch Lärm oder sonstiges ungeeignetes Verhalten zu unterlassen, die Bäume nicht zu beschädigen, keine Pflanzen auszureißen und überhaupt für Schonung der Pflanzenwelt besorgt zu sein. Es wird gebeten, Personen, die Vogelnester ausheben, zur Anzeige zu bringen. Sollten die Erfahrungen zeigen, daß durch Belästigung der Tierwelt oder durch Zerstörung von Pflanzen der Naturschutzparkcharakter der Insel gefährdet wird, so müßte die Insel wieder gesperrt werden. St. N.-A.

*

* **Verlust wertvoller Schmucksachen.** Dieser Tage wurde eine 6 bis 8 cm lange Brillantnadel in Schleifenform, mit einem großen und 20 kleinen Brillanten besetzt, auf der Mollstraße und eine 8 cm lange goldene Ansteckнadel, mit einer erbsengroßen Perle besetzt, vom Luitpoldhafen in Ludwigshafen über die Rheinbrücke bis Hauptbahnhof in der Straßenbahn verloren.

Nasse Spielerei

Vor D 6 an dem kleinen Brunnen, spielen die Kinder, lauter Mädels, gleichaltrig, hübsche Wuschelköpfe mit lachenden Gesichtern. Man kann ihnen nicht gut böse sein, wenns sies nur nicht gar zu toll trieben. Tropfnaß sind alle, die meisten bis auf die Haut, sie spielen „Taufe". Auf was für Gedanken die Kinder kommen. Sechs kleine Mädchen mit Wassereimerchen, die sie an dem Brunnen voll laufen lassen. Vergnügt schütten sich die Kinder unter großem Halloh das kühlende Naß über die Köpfe. Wenn ihnen von anderer Seite eine solche Portion Wasser übergeschüttet würde, hätten alle bestimmt geweint. Ein Kätzchen, das sich zwischen die kleinen Mädchen wagte, wurde auch mit Wasser begossen, sodaß ich das Tierchen befreite.

Aufsicht ist keine da. Wie nur die Eltern ihre Kleinen — das größte war höchstens 5 Jahre alt — so sich selbst überlassen können. Einzelne sahen aus, daß einem graute, die Kleider mit Sand und Erde beschmiert, von den Händen gar nicht zu reden. Vorübergehende werden aufmerksam, schauen zu, freuen sich über das Tun und Treiben der Kinder, ohne Einhalt zu gebieten. Es sind ja nicht ihre eigenen.

Die Erde hinter dem Gehweg auf dem freien Platz ist grundlos. Der Gehweg steht unter Wasser. Niemand kümmert sich darüber. Ich machte die kleinen Mädchen darauf aufmerksam, daß das Wasserschütten verboten ist. Zwei hörten auf mich. Bei den anderen kam ich schön an. Eine Kleine sagte: „Do derf mer jo spiele, mei Mamme hots jo gesagt!" Und eine andere, eine ganz Vorwitzige: „Mei Schwester hot mir gesagt, spiel do am Wasser, bis ich wieder do bin."

Ich bin überzeugt, wenn ein Polizeibeamter das Tun u. Treiben der Kleinen gesehen hätte, so wären sie bald verschwunden gewesen. Das ist kein Kinderspiel sondern schon mehr gefrevelt, die Kinder ohne Aufsicht in einer solchen Verfassung spielen zu lassen denn auch bei warmem Wetter kann ein Kind mit so durchnäßten Kleidern erkranken. So pflichtvergessen sollten Eltern nicht sein. Und jeder Erwachsene sollte Kindern bei solchen Spielen ermahnen, den Unfug zu unterlassen. E. L. A.

Marktbericht

Die vielen Blumen auf dem Markte verkündeten den Sommer. Hell und freundlich strahlte auch die seit langem vermißte Sonne vom Himmel und veranlaßte manche Hausfrau zum Besuch des Marktes. Erkundigte man sich bei den Landleuten, ob der Sommer endlich komme, so schüttelten sie die Köpfe. Sie sind in dieser Hinsicht Pessimist und wollen sich nicht aufs Prophezeien verlassen. Anders das Wetterglas, das in vergangener Nacht gewaltig in die Höhe auf „Schön Wetter" gestiegen ist. Obs aber lange dort stehen bleibt?

Der heutige Sommeranfang mit seinem schönen Sonnenschein gab dem Markt ein ganz anderes Gepräge als bisher. Der Verkehr war rege, die Kauflust der Konsumenten lebhaft und die Verkäuferinnen liebenswürdig und gern zum Handeln aufgelegt. Für Kirschen muß immer noch 60 Pfg. bezahlt werden. Bei Ananas blieb der Preis gleichfalls stabil, trotz reicher Ernte. Aber 60—80 Pfg. für das Pfund ist immerhin ein Aufwand, den sich nicht jeder leisten kann, so gerne er von dieser köstlichen Frucht kosten möchte. Stachelbeeren und Aprikosen kommen nun ebenfalls etwas reichlicher zum Verkauf. Johannisbeeren gabs in kleinen Mengen, ebenso Heidelbeeren, Walderdbeeren und Pfirsiche. Bald rückt nun wieder die Einmachzeit heran, die den Frauen Arbeit, den Männern aber Freude bereitet.

Gemüse war heute im Ueberfluß vorhanden. Leider können die Erzeuger sich nicht zur Gründung einer Absatzgenossenschaft zusammenschließen, die den An- und Verkauf der Marktware regelt, wie es z. B. in der Pfalz und in Stuttgart der Fall ist. Vielleicht kommt die Einsicht, wenn es zu spät ist. Ueber eine Verlegung des Großmarktes ist leider nichts mehr zu hören.

Pilzliebhaber sind heute nicht umsonst auf den Markt gegangen, denn es standen bald 1½ Zentner Pfifferlinge zum Verkauf. Die Zufuhr in alten und neuen Kartoffeln war gut und die Geflügelbörse reichlich beschickt. Im allgemeinen nahm der Markt einen befriedigenden Verlauf.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verstehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für ein Pfund. Alte Kartoffeln 6—8,5; Neue Kartoffeln 13—18; Wirsing 12—15; Weißkraut 15—18; Blumenkohl, Stück 40—100; Karotten Bschl. 7—8; Gelbe Rüben, Bschl. 6—8; Rote Rüben, Bschl 12—15; Spinat 25—28; Mangold 12; Zwiebeln 15—18; Grüne Bohnen 50 bis 180; Grüne Erbsen 25—85; Kopfsalat, Stück 7—15; Endiviensalat, Stück 15—25; Kohlraben, Stück 8—12; Rhabarber 15; Tomaten 40 bis 100; Radieschen, Bschl. 8; Rettich, Stück 8—15; Spargeln, 1. Sorte 85—100; Gurken, große, Stück 50—70; Suppengrünes, Bschl. 8—10; Schnittlauch, Bschl. 6—7; Petersilie, Bschl. 8—10; Lauch, Stück 10—20; Aepfel 65—90; Kirschen 50—65; Erdbeeren (Ananas) 60—80; Pfirsiche 140—150; Heidelbeeren 60; Stachelbeeren 30—60; Zitronen, Johannisbeeren 40—50; Aprikosen 90—130; Orangen 50—60; Zitronen, Stück 7—15; Bananen, Stück 10—20; Süßrahmbutter 200—230; Landbutter 160—180; Weißer Käse 50; Eier, Stück 8—15; Kale 160—180; Hechte 160; Barben 80—100; Karpfen 140; Bresem 80—100; Backfische 50—60; Kabeljau 40—50; Schellfische 40—70; Seehecht 60; Hahn, geschlachtet, Stück 200—650; Huhn, geschlachtet, Stück 200—700; Enten, geschlachtet, Stück 900—1200; Tauben, geschlachtet, Stück 80—150; Gänse, geschlachtet, Stück 800—1800; Rindfleisch 110; Kuhfleisch 70 bis 80; Kalbfleisch 140; Schweinefleisch 110—120; Gefrierfleisch 66; Reh-Ragout 90—100; Reh-Bug 150; Reh-Rücken und Reh-Keule 200 bis 260.

*

* **Der Zimmerbrand,** der Dienstag abend in O 7, 25 ausbrach, verursachte, wie wir auf Wunsch der Geschädigten mitteilen, einen Schaden von 500 Mark.

---

* **Erleichterte Einreise für Amerikaner nach Deutschland.** Wie der Badische Verkehrsverband von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung Berlin erfährt, können seit 1. Mai amerikanische Staatsangehörige, die sich in Europa aufhalten bezw. erst nach ihrer Ankunft in Europa sich nachträglich zu einem Besuche von Deutschland entschließen, ohne Visum und gebührenfrei über die Westgrenze nach Deutschland einreisen. Diese Einreiseerleichterung erhält für die Belebung des Verkehrs nach Westdeutschland und insbesondere Baden bei der großen Zahl der alljährlich in Paris und London sich aufhaltenden Amerikaner ganz besondere Bedeutung. Eine ähnliche Regelung während der Sommermonate 1927 wirkte sich überaus günstig aus. bv.

* **Pässe kosten nur noch drei Mark.** Auf Grund von Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Ländergegierungen werden die Gebühren für die Ausstellung von Pässen von fünf auf drei Mark ermäßigt. Diese Gebühr gilt sowohl für Einzelpässe wie auch für Familienpässe. Die Geltungsdauer der Pässe beträgt regelmäßig fünf Jahre. Die neue Regelung tritt am 1. Juli in Kraft.

Kommunale Chronik

Beginn der Freiburger Voranschlagsberatungen

Gr. **Freiburg,** 20. Juni. Heute morgen haben die Voranschlagsberatungen für 1928/29 begonnen. Der späte Termin wird mit der Ueberlastung der Stadtverwaltung durch Aufwertungsarbeiten erklärt. Wie mitgeteilt, balanziert der ordentliche Etat mit 14 758 000 (1927: 13 718 000) ℳ. Ungedeckt sind 2 975 000 (2 971 000) ℳ, die durch Gemeindesteuern aufgebracht werden sollen.

Eine Erhöhung der Umlage ist daher nicht notwendig.

Die gesamten Steuereinnahmen (einschließlich Ueberweisungssteuern) sind um rd. 600 000 auf 7 463 000 ℳ angewachsen. Bei der Wertzuwachssteuer ist interessant, daß von den für 1926 und 1927 veranlagten Steuersummen nur höchstens 50 v. H. eingegangen sind, 23 v. H. sind unbeitreiblich. Der Rest mußte bei der Berichtigung fallen gelassen werden. Für 1928 werden 300 000 ℳ Wertzuwachssteuer (130 000) ℳ erwartet. Die anderen Steuerquellen sollen erbringen: Vergnügungssteuer 180 000 ℳ, Biersteuer 190 000 ℳ, die nicht erhöhte Hundesteuer 100 000 ℳ, Gebäudesondersteuer 1 114 000 ℳ, Grunderwerbssteuer 330 000 (1927: 200 000) ℳ, Einkommensteuerüberweisung 2 280 000 (2 020 000) ℳ. Im übrigen sollen die erhöhten Ausgaben des Etats durch erhöhte Einnahmen insbesondere in den werbenden Betrieben gedeckt werden. Die Straßenbahn wird, wie mitgeteilt, ihre Preise teilweise erhöhen. Aus den Ueberschüssen der Vorjahre können nochmals 400 000 ℳ eingestellt werden.

Die Sammlung der Voranschläge weist gegenüber früher einige Aenderungen auf, die den Ueberblick über die städtischen Finanzen erleichtern. Der neue geschaffene Voranschlag der Wohnungsbau-Darlehenskasse weist auf der Kapitalseite folgende Zahlen auf: Rund 14 Millionen ℳ sind von der Stadt ausgeliehen worden. Davon sind mehr als die Hälfte von der Stadt aufgenommene Darlehen. Die neueingerichtete Straßenbankasse weist rund ¾ Millionen ℳ für den Straßenbau aus. Den entscheidenden Einfluß auf die Ausgabepositionen hat die neue Besoldungsordnung ausgeübt. Der Stadtbezirk Freiburg hat einen Flächeninhalt von rd. 6400 Hektar. Davon befinden sich im Besitz der Stadt rd. 4150 Hektar Wald und 295 Hektar im Besitz der städtischen Stiftungen. Die Einwohnerzahl beträgt rd. 92 000.

In seiner Etatrede bezeichnete

Oberbürgermeister Dr. Bender

die Lage als im allgemeinen freundlicher. Die Finanzen würden sich weiter bessern, wenn die Konsolidierung andauern würde. Der Redner wies den Vorwurf der Verschwendungssucht der Städte zurück und forderte die Aufhebung der Anleihebeschränkungen. Die Städte verlangten dringend nach einer Reichsstädteordnung. Der vom Badischen Innenminister befürworteten Aufhebung der Bürgerausschüsse glaubt der Redner sich nicht anschließen zu können. Diese hätten wichtige Aufgaben: Kontrollorgan und Stimme der öffentlichen Meinung zu sein. Der Redner wendet sich gegen die vom Staate wieder gesteigerten Lastenanteile an den Sicherheitspolizeikosten. Die Betriebe entwickelten sich besser als wenn sie privatwirtschaftlich verwaltet würden. Der Ausbau der Straßenbahn komme mit dem wohl bald zu erwartenden Umbau des Hauptbahnhofes. Es sei erwogen, in den Volksschulen eine Fremdsprache und eine 9. und 10. Klasse einzuführen. Freiburg habe mit 36 ℳ je Kopf die höchsten Fürsorgelasten. Ein Sorgenkind sei das Theater, obwohl durch kaum zu verantwortende scharfe Abstriche nur 533 000 ℳ Zuschuß erforderlich wären. Die Stadt besitze rd. 2300 Wohnungen. Es frage sich, ob nicht die Grenze des städtischen Wohnungsbau damit erreicht sei. Aufgabe der Stadt sei die Wohnungsbaufürsorge, die Förderung der Universität, der Ausbau der Gas- und Wasserversorgung. Die Konservatoriumsfrage müsse erneut geprüft werden. (1926 wurde die Errichtung eines solchen abgelehnt.) Der Fremdenverkehr müsse weiter gefördert werden. Die Konzessionserteilung für die Schauinslandbahn stehe unmittelbar bevor.

In der Generaldebatte kam es zu scharfen Zusammenstößen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie, die sich gegenseitig mangelndes Sozialgefühl vorwarfen.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Theater und Musik

⊙ **Italienische Oper in Köln.** Der Beginn des Gastspiels des Ensembles vom Mailänder Scala-Theater im städtischen Opernhause mit Verdis „Rigoletto" löste vorwiegend recht vorteilhafte Eindrücke aus. Zunächst sei festgestellt, daß Arturo Lucon sich mit der Art, wie er nicht nur die ihm Kerdings mit ihren Eigenheiten bekannten Sänger, sondern auch das mit dem Werke natürlich innigst vertraute Kölner Orchester führte und beide Körperschaften zu tadellos sicherem bestens abgetönten Zusammenwirken im Dienste Verdis an seinen Stab zu bannen wußte, als trefflichen Kapellmeister bewährt hat. Man stellt ja in Italien gemeiniglich an die schauspielerische Ausprägung der Operngestalten und ihrer logischen Zusammenhänge im Rahmen der Szenenfolge der dramatischen Werke seitens der Künstler selbst und des Publikums geringere Ansprüche als an den Stätten irgendwie namhafter deutscher Theaterbetriebe, aber es darf gesagt werden, daß hier an diesem ersten Abend fast alles hinlänglich sinngemäß vonstatten ging. Gleichwie kurz zuvor nach dem Berichte der „NMZ." mit seinem in Heidelberg dargebotenen Scarpia in Puccinis „Tosca", zeigte sich hier Enrico de Franceschi in der Durchführung des unglücklichen Hofnarren Rigoletto als ein Künstler von Bedeutung. Sein prachtvolles Baritonorgan gab bis in die Hochlage hinauf mühelos mächtig aus, gediegene gesangliche Schulung verschaffte sich allenthalben wohltuend Geltung und das Seelenleben Rigolettos, zumal des schmerzbewegten Vaters, fand ergreifenden Ausdruck. Sehr flott und wohllautend sang Roberto d'Alessio mit seinem leichtflüssigen hohen Tenor den Herzog von Mantua, während die Gilda in Tina Paggi eine wohl über einzelne brillierende Grenztöne, aber im allgemeinen nicht gerade bestechende Stimmittel verfügende, verschiedentlich zu tief singende, im übrigen koloraturgewandte Vertreterin hatte. Noch seien Vincenzo Bettoni und Gina Pedroni als Sparafucile und Maddalena mit Anerkennung genannt. Die sonstigen Gestalten umwitterte der Hauch mittlerer Leistungsfähigkeit. Der Chor der herzoglichen Kavaliere sah zwar zumteil nicht sehr glücklich aus, bekundete jedoch auffallend gutes Stimmenmaterial und sang recht kultiviert. Das bei deutschen Aufführungen stets gestrichene letzte Duett zwischen Rigoletto und Gilda, bei dem das von Sparafucile erstochene Mädchen noch aus dem Sacke heraus singt, haben die Italiener wieder eingefügt, obgleich Verdi selbst in seinen späteren Jahren für endgültige Beseitigung dieser unfreiwillig komisch wirkenden und den gedrängten dramatischen Abschluß der Oper vereitelnden Gesangsnummer eintrat. Der den Hauptbeteiligten von dem ziemlich zahlreichen Publikum gespendete reiche Beifall, der Sänger und des Dirigenten vielfach Hervorrufe hätten vollauf genügt, ohne das unzeitige Lärmen hier ansässiger Landsleute der Gäste. Ueber den weitern Verlauf der kleinen KölnerStagione (6 Abende) soll bei Abschluß noch ein Wort folgen.

Paul Hiller.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Der Freie Bund Mannheim im Winter 1928/29.** Die Direktion der Kunsthalle hat schon jetzt für das Wintersemester der Akademie für Jedermann eine Reihe hervorragender auswärtiger Redner verpflichtet. Genannt seien von auswärtigen Universitätslehrern der Kunsthistoriker Prof. W. Pinder, München, der Historiker Prof. W. Andreas, Heidelberg, der Kunsthistoriker Prof. H. Tietze, Wien, der Archäologe Prof. Schrader, Frankfurt. Ferner spricht der frühere Direktor der Mannheimer Kunsthalle Dr. Wichert, Frankfurt, zum erstenmal wieder in Mannheim. Von hervorragenden auswärtigen Kunstgelehrten und Künstlern sind weiter verpflichtet: Prof. Emil Preetorius-München, Dr. Franz Roh-München, Dr. Max Deri-Berlin, Museumsdirektor Dr. Baum-Ulm, Museumsdirektor Dr. Heise-Lübeck, Prof. Dr. Tomaseth-Wien. Wie im Vorjahre so werden auch diesmal Dr. Hackel-Berlin, Dr. Schürer-Prag und Dr. Gantner-Frankfurt sprechen. Hinzu kommen die bekannten einheimischen Redner des Freien Bundes sowie der Mannheimer junge Kunsthistoriker Dr. E. Strauß.

⊙ **Geheimrat Max Wolf,** Direktor der Bad. Landessternwarte auf dem Königstuhl, begeht heute, 21. Juni, seinen 65. Geburtstag.

Sonnwend-Feuerspruch

Von **Ernst von Wolzogen**

Herolde, preßt die Trompeten zum Munde!
Weit hinaus in all deutsches Land
Schmettert hell das Gebot der Stunde
Ueber den lodernden Sonnwendbrand:
Nur nicht lau sein!
Nur nicht schillern und grau sein!
Mann oder Frau sein!
Was du bist, ganz und genau sein!

Ist keine Zeit für die Halben und Zagen,
Ist keine Zeit zum Ruh'n und Verdau'n
Für Wiederkäuer mit doppeltem Magen,
Die im Schlafe noch weiter kau'n.
Heiß oder kalt sein!
Immer in Willens Gewalt sein!
Hart und geballt sein!
Zum Kämpfen nimmer zu alt sein!

Heut' ist die Nacht, ihr Stubenhocker,
Wo es auf allen Bergen brennt.
Weibische Schmoller und kindische Bocker,
Heute loht euch das Sakrament.
Deutsch sein heißt Held sein —
Immer von Hunden umbellt sein —
Auf Gott gestellt sein —
Ganz allein auf der Welt sein!

Mit dem Feuer des heiligen Zornes
Tauf' euch heute der Sonne Hans,
Und zum Klange des Heimdallhornes
Tretet gewappnet zum Sonnendtanz.
Sein oder Nichtsein!
Mitrichter im Weltengericht sein!
Feuer und Licht sein —
Deutscher — oder ewig ein Wicht sein!

MARCHIVUM

Tagungen

Vertretertag des Deutschen Beamtenbundes

Am Samstag wurde in Karlsruhe eine Vertreterversammlung des Landeskartells Baden des Deutschen Beamtenbundes abgehalten, die hauptsächlich Organisationsfragen galt. Man begrüßte lebhaft die Errichtung einer Verwaltungsakademie in Baden. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wendet sich die Berufsbeamtenschaft gegen Strömungen die auf einen Beamtenabbau hinauslaufen. Weiter wird eine Aenderung des Ortsklassenverzeichnisses verlangt, die die Notlage der Beamten in den besonders teuren Grenzbezirken und Kurorten berücksichtigt. Die zwischen dem Badischen Einzelhandel und den Vertretern des Landeskartells vereinbarten Abmachungen wegen des Beamtenwarenbezugs und Ratenabkommens finden die Billigung der Vertreterversammlung. — Weiter nimmt die Entschließung mit großer Entrüstung Kenntnis von dem Angriff des Reichstagsabg. Dr. Hellpach auf das deutsche Berufsbeamtentum. Die Beamtenschaft verwahre sich entschieden gegen derartige beamtenfeindliche Angriffe und bedauert lebhaft, daß die Front der Beamtenfeinde sich aus einem Lager verstärke, aus dem es die Beamten am allerwenigsten erwarteten.

Am Sonntag vormittag wurde im großen Festhallensaal eine öffentliche Kundgebung abgehalten, auf der das Finanzministerium durch Ministerialrat Burghängner vertreten war. Der Bundesvorsitzende Flügel-Berlin sprach über das Thema „Der Kampf gegen das Berufsbeamtentum". Er erwähnte dabei, das Beamtenheer habe sich seit 1918 trotz der außerordentlich gewachsenen Staatsaufgaben nur um 61000 Köpfe auf 1 568 000 vermehrt. Die Aufwendungen für die Zivilbesoldung machten mit 584 Millionen nur 6,7 Prozent der Beamtenausgaben, jene für die Zivilpensionen mit 89,4 Millionen ein ganzes Prozent der Gesamtausgaben des Reiches aus. Nicht jeder elfte Deutsche sei ein Beamter, erst auf 50,5 Einwohner käme ein Beamter gegen 40 in Frankreich. Bei einem Wahlbeamtentum bestände die große Gefahr der Korruption. Das Berufsbeamtentum dagegen sei aufs engste mit dem Staate verbunden und billiger. Er fordere die lebenslängliche, unkündbare Anstellung aller Beamten und deren völlige Unabhängigkeit von dem Willen der politischen Parteien.

Aus dem Lande

Von der Staustufe Heidelberg

* **Heidelberg**, 19. Juni. In etwa vier Wochen wird voraussichtlich auf dem linken Neckarufer der Bau der Staustufe zu Ende gehen, während auf der rechten Seite soeben begonnen wird. Vor den linken Schleusentoren ist bereits die Schutzwand errichtet, die die Schleusentore gegen die anströmenden Wassermassen beim Durchbruch des Fangdammes schützen soll. Auf dem rechten Ufer richtet man jetzt die neuen Baustellen ein; die Mauer für die Bootsschleppe wird bereits in Angriff genommen. Ein Teil des Wehrsteges ist montiert; er wird bei einer Breite von drei Metern bequem zu passieren sein. Zwischen den Wehrpfeilern I und II ist man mit Räumungsarbeiten beschäftigt. Die Bagger sind abmontiert und auf dem rechten Ufer aufgestellt. Mit der Montage der Sohlenbekleidung wird in den nächsten Tagen begonnen. In etwa 4 Wochen wird der Neckar durch diesen Teil des Kanals fließen und die Wehrpfeiler werden ungefähr 15 Meter über dem jetzigen Wasserspiegel emporragen.

3 Tage Haft für die Heidelberger Korpsstudenten

* **Heidelberg**, 21. Juni. Die bei der gemeldeten Störung einer Vorstellung im Stadttheater beteiligten Heidelberger Korpsstudenten haben von der Polizeidirektion wegen groben Unfugs eine Haftstrafe von je drei Tagen zudiktiert bekommen. Der gegen Bezahlung an der Sache beteiligte Gelegenheitsarbeiter erhält sieben Tage Haft.

Die Fertigstellung der Murgtalbahn

* **Gernsbach**, 20. Juni. Die Arbeiten an dem Bahnbau gehen zu Ende. Der Oberbau ist so ziemlich auf der ganzen Neubaustrecke fertig gestellt. Zwischen Kirschbaumwasen und Schönmünzach fehlen nur noch einige Meter. Diese Woche wird der Zusammenschluß der beiden Schienenstränge Freudenstadt — Klosterreichenbach — Schönmünzach mit dem von Rastatt — Naumünzach — Kirschbaumwasen erfolgen. Die Verbindung der zwei Schienenstränge erfolgt auf badischer Seite. Der Brückenbau bei Schönmünzach geht der Vollendung entgegen. Die Eröffnung der Bahn erfolgt Mitte Juli.

*

* **Schwetzingen**, 19. Juni. Im Alter von 68 Jahren ist Altbürgermeister Heinrich Häfner an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Häfner hat sich um die Stadt während seiner hiesigen Tätigkeit als Bürgermeister besondere Verdienste erworben. Er verwaltete dieses Amt bis zum Juli 1904 und hat sich als äußerst tüchtiger Verwaltungsbeamter und Kommunalpolitiker bewährt. Seinen Lebensabend verbrachte er in Pforzheim.

* **Heidelberg**, 20. Juni. Der Arbeiter Ries, der den Polizeibeamten Kerner erschossen hat, leugnete bisher, einen Helfershelfer gehabt zu haben und hatte im Neckar an der Friedrichsbrücke eine genaue Stelle bezeichnet, wo er den Revolver hingeworfen haben wollte. Der steinige Untergrund des Flußbettes an jener Stelle und die ruhige Strömung machen es sicher, daß die Waffe dort noch liegen muß, wenn die Angaben von Ries richtig sind. Gestern nachmittag suchte im Auftrage der Staatsanwaltschaft ein Taucher die Stelle, sowie die Umgebung gründlich in zweistündiger Unterwasserarbeit ab, ohne aber die Waffe zu finden. Die Taucherarbeiten hatten eine große Zuschauermenge herbeigelockt.

* **Freiburg i. B.**, 20. Juni. In der vergangenen Nacht stürzte in einem hiesigen Restaurant ein Koch durch das Glasdach. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus verbracht.

Die Einweihung des Denkmals der 15er Dragoner

rr. **Baden-Baden**, 17. Juni. Für die Gefallenen des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15 ist nunmehr auch ein Ehrenmal errichtet worden und zwar auf der Höhe des Jagdhauses. Am Sonntag fand die Weihe des Denkmals statt. Pastor Streckenbach aus Oberschlesien hielt eine tiefergreifende Weiherede, nach deren Schluß die Hülle vom Denkmal fiel, die Kapelle „Ich hatt' einen Kameraden" spielte und die Liedertafel „Aurelia" das Lied „Der treue Kamerad" sang. General Hotop hielt hierauf eine Ansprache, worauf durch Generalleutnant v. Glasenapp die Uebergabe des Denkmals an die zuständige Stelle erfolgte. Generalleutnant v. Glasenapp legte dann im Auftrage des Deutschen Offiziersbundes und des Offiziersvereins des Regiments einen Kranz nieder, während Rittmeister Dunkel einen solchen im Namen des Magistrats von Groß-Strelitz in Oberschlesien, wo der Stab des Regiments seinen Sitz hatte, niederlegte. Prinz Max von Baden und Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern ließen durch ihre Adjutanten Kränze niederlegen. Nach den Kranzniederlegungen sang die Liedertafel „Aurelia" das Lied „Vaterland". Die Feuerwehrkapelle schloß die Feier mit der Kavallerie-Retraite, worauf die Vereine und die Abordnungen am Denkmal vorbeimarschierten. Am Samstag fand bereits ein Begrüßungsabend statt, in dessen Verlauf Stadtrat Karl Fischer die Festteilnehmer im Namen der Stadt begrüßte.

Schwere Studentenausschreitungen

* **Freiburg i. Br.**, 20. Juni. Nach dem Polizeibericht verübten neun Angehörige zweier hiesiger Studentenverbindungen gestern früh gegen 5 Uhr auf dem Lorettoberg groben Unfug, Ruhestörung und erhebliche Sachbeschädigung, indem sie auf einer Wiese lagerndes Heu auf die Straße streuten, mit Steinen auf ein Haus warfen, eine Straßenlaterne zertrümmerten, eine Ruhebank aus dem Boden rissen und die Böschung hinabwarfen und drei Verbotstafeln aus der Erde rissen. Die Täter wurden durch das herbeigerufene Polizeirufkommando sistiert und zur Verhinderung weiterer Ausschreitungen und Vornahme der erforderlichen Feststellungen in den Notarrest gebracht. Daselbst führten sie sich im Laufe des Vormittags derart ungebührlich und ruhestörend auf, daß der ordentliche Geschäftsgang des Bezirksamts empfindlich gestört wurde und infolgedessen ihre Verbringung ins Bezirksgefängnis vorgenommen werden mußte. Um 5 Uhr nachmittags konnten sie dort entlassen werden. Die Angelegenheit wird der Staatsanwaltschaft zugeleitet.

*

P. **Schriesheim**, 20. Juni. Am 15. Juni ist der aus Richtung Leutershausen kommende Personenzug der O.E.G. (Kleinbahn) bei der Straßenkreuzung vor der Gastwirtschaft zur Pfalz, auf einen mit Futtermehl beladenen Lastkraftwagen mit Anhänger, Eigentum einer Firma aus Worms, aufgefahren und hat den Anhänger umgeworfen. Der Begleitmann des Anhängers hat sich durch Abspringen rechtzeitig vor einem Unfall gerettet. Verletzt wurde niemand. Der Schaden dürfte sich auf etwa 2000 Mark belaufen. Um solche Unfälle zu vermeiden, erscheint es geboten, eine Barriere anzubringen.

st. **Aus dem Neckartal**, 18. Juni. Die Heuernte ist in vollem Gange. Der Ertrag ist auf den feuchten Neckarwiesen ein guter, während die Bergwiesen wenig Bodengras haben. Durch die langen, warmen Regen ist der zweite Schnitt Klee nachgewachsen, sodaß kein Mangel an Sommerfutter entsteht. Das Korn hat bereits verblüht. Der Stand der übrigen Früchte ist ein sehr guter. Die Kartoffeln sind gehackt, die Frühkartoffeln gehäuft und die Rüben gesetzt. Die Obstaussichten in Kirschen und Zwetschgen sind gute, dagegen in Kernobst nicht besonders. Auch die Stachel- und Johannisbeerernte fällt gut aus. Die Weinberge machen den Winzern keine Freude, da meistens die Samen fehlen. Die Imker konnten den ersten Blütenhonig, allerdings in geringer Menge, schleudern. Wenn jetzt die Wiesen abgemäht sind, dürften die Trachtquellen versiegen.

* **Pforzheim**, 14. Juni. Gestern abend wurde ein 9 Jahre altes Mädchen vom Hunde eines Bierverlegers von hinten angefallen und am Rücken, Schulter und rechten Oberarm zerfleischt. Deer behandelnde Arzt beantragte die Tötung des Tieres, das auch andere Kinder angefallen hatte, schon wegen Tollwutverdacht.

× **Enzberg** bei Pforzheim, 19. Juni. In der Nacht zum 14. Juni machten einige Enzberger junge Leute eine nächtliche Kahnfahrt auf der Enz. Sie hatten sich mit einer Flasche Kirschengeist ausgerüstet, dem während der Fahrt fleißig zugesprochen wurde. Es wurde gesungen und getrunken. In der Nähe von Niefern kippte das Schifflein plötzlich um und sämtliche Insassen fanden ein unerwünschtes kaltes Bad. Nach schwerem Ringen gelang es der Schiffsbesatzung, sich wieder herauszuwinden, worauf sie den Weg nach der Heimat antraten.

* **Freiburg**, 21. Juni. In Nimburg am Kaiserstuhl wurde ein Landwirt aus Tenningen, der mit seinem achtjährigen Sohn und einem neunjährigen Mädchen in einer Lehmgrube mit Lehmgraben beschäftigt war, von einer einstürzenden Wand verschüttet, während das Mädchen mit schwaches Lebenszeichen geborgen werden konnte, waren der Landwirt und sein Sohn bereits erstickt.

* **Radolfzell**, 20. Juni. Der Gendarmerie gelang es, im Hotel Sonne-Post einen berüchtigten Hoteldieb festzunehmen, der kurz zuvor in einem Hotel in Singen einen namhaften Geldbetrag stahl und auch in anderen Hotels in der Bodenseegegend Diebstähle verübte. Er war es auch, der vor einiger Zeit die Kasse des Hotels Helvetia in Konstanz total ausgeplündert hatte. Auch Schwarzwaldorte hatte er heimgesucht.

* **Salem**, 20. Juni. Landwirtschaftspraktikant Ludwig Horn aus Strittberg (Amt Waldshut), der auf dem Mariahof bei Mühlhofen tätig war, legte sich in der Nähe von Oberuhldingen auf die Schienen und ließ sich vom Zuge überfahren. Wie aus einem hinterlassenen Schreiben hervorgeht, hat Liebeskummer den Ende der 20er Jahre stehenden jungen Mann zu diesem unüberlegten Schritt veranlaßt.

Aus der Pfalz

Die gestohlenen Lampions

* **Ludwigshafen**, 19. Juni. Der Verkehrsverein veranstaltete am Samstag abend auf dem Ludwigsplatz unter Mitwirkung von Männerchören eine Serenade. Der Unternehmer, der im Auftrag des Verkehrsvereins den Platz mit Lampions geschmückt hatte, mußte nach Schluß der Veranstaltung die schmerzliche Entdeckung machen, daß sämtliche Lampions von den dankbaren Zuhörern mitgenommen waren. Der Verkehrsverein muß für seine gute Absicht noch tief in die Tasche greifen.

*

* **Ludwigshafen**, 19. Juni. Der am Sonntag anläßlich des Jubiläums des Pfälzer Waldvereins stattfindende Festzug umfaßt 106 Gruppen und 18 Festwagen. Ferner werden fünf Musikkapellen, darunter die Bergmannskapelle von St. Ingbert und 2 Trommlerkorps mitwirken. Der Festzug wird durch einen historischen Teil eröffnet, bestehend aus Zugseröffner, Herolden zu Pferd, Fahnenschwenkern mit kurpfälzischen Farben, einer Kindergruppe, einer Musik in Barockkostümen, dem Jäger aus Kurpfalz und Reiterei zu Pferd. Bei den einzelnen Ortsgruppen der Pfalz werden sich verschiedene von diesen gestellte originelle Festwagen befinden, die zum Teil auf die Bräuche und Sitten der einzelnen Bezirke hinweisen.

* **Oggersheim**, 20. Juni. Gestern ereignete sich in der Hilfsfabrik der hiesigen Weberei Zulinden ein Betriebsunfall. Der etwa 20jährigen Arbeiterin E. Federkiel flog plötzlich ein aus dem Lauf eines Webstuhles herausspringendes Webschiff an die Stirne. Der Anprall war so gewaltig, daß die Arbeiterin eine Gehirnerschütterung davontrug und sie in bewußtlosem Zustand durch die Sanitäter abtransportiert werden mußte.

* **Speyer**, 19. Juni. Auf der Wormser-Landstraße bei der Wirtschaft Gensheimer ereignete sich wieder ein Verkehrsunfall, der nur durch die Mißachtung der Verkehrsvorschriften verursacht wurde. Als der Motorradfahrer Hans Alter von hier aus der Richtung Walhfee stadteinwärts fuhr, geriet er mit dem Fahrer Staehler aus Ludwigshafen in Kollision. Staehler fuhr auf der linken Straßenseite in entgegengesetzter Richtung und rannte so heftig gegen Alter, daß dieser vom Motorrad geschleudert wurde und mit empfindlichen Verletzungen sofort in das Krankenhaus überführt werden mußte. Beide Motorräder wurden schwer beschädigt. Staehler kam mit heiler Haut davon.

Nachbargebiete

38 Nägel und 18 Löffelstiele im Magen

* **Heilbronn**, 20. Juni. Letzter Tage wurde ins hiesige Krankenhaus ein Mann namens Schweizer von Weißenhof eingeliefert, der sich einer Magenoperation unterziehen lassen mußte. Der Magen glich dem reinsten Eisenmagazin. Im Laufe der letzten Zeit hat Schweizer zusammen zwei Pfund Eisen geschluckt, die sich aus 78 Gegenständen zusammensetzten. Auf Nägel hatte er es besonders abgesehen; es wurden davon 38 große herausgeholt, ferner 18 abgebrochene Löffelstiele, einige Schrauben, Hufnägel und alle möglichen Eisenteile. Schweizer überstand die Operation gut.

*

* **Worms**, 20. Juni. Ins Wormser Städt. Krankenhaus eingeliefert wurde der hier in Untersuchungshaft befindliche Taglöhner Zindel, der im Arresthaus zwei Eßlöffel verschluckt hat. Die Löffel müssen durch operativen Eingriff entfernt werden.

* **Hirschhorn**, 19. Juni. Nachdem die Aufwertungsfrage soweit geklärt ist, hat der Vorstand der Spar- und Darlehenskasse und deren Aufsichtsrat beschlossen, der nächsten Generalversammlung eine Aufwertung der Vorkriegsspareinlagen in Höhe von 12½ v. H. vorzuschlagen. Bei weiter gutem Geschäftsgang soll dieser Satz später auf 15 v. H. erhöht werden. Da die Aufwertungsforderungen der Kasse nicht ausreichen, wird ein Teil des neugesammelten Reservefonds dazu verwendet. Die früheren Sparer werden aufgefordert, ihre Sparbücher zur Aufwertung anzumelden. Obwohl die Spar- und Darlehenskasse gesetzlich nicht zur Aufwertung verpflichtet ist, wird sie doch alles tun, um ihren früheren Sparern eine angemessene Entschädigung zu verschaffen.

* **Zabern**, 20. Juni. Der Holzhändler Blan aus Saarburg war zur Feier des Rosenfestes nach Zabern gekommen. Auf der Heimfahrt stieg er in einen falschen Zug, was er erst während der Fahrt bemerkte. In der Kurve von Réding, wo der Zug langsamer fährt, sprang Blan aus dem Zuge, gerade in dem Augenblick, da der Edelweiß-Expreßzug heranbrauste. Er wurde überfahren und war sofort tot.

Billigster Kilometer — Peters Union-Reifen — Grösste Sicherheit

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

In großen Tönen redete der 39 Jahre alte Kaufmann L. Sch. von Guthmannshausen von seiner Ehrlichkeit bei seiner Werbearbeit für Anzeigen auf einer großen Sportreklametafel, die am Endpunkte der Linie 8 der Elektrischen auf dem Waldhofe Aufstellung finden sollte. Von drei Handwerkern hatte er Auftrag für ein Feld erhalten, das auf zwei Jahre gegen eine Vergütung von 180 Mark vergeben wurde. Um sich von dem Auftraggeber, einer Firma B. doppelte Provision in Höhe von 96 Mark für ein Feld zu beschaffen, gab er diesem an, die erwähnten Besteller hätten noch ein weiteres Feld bestellt. Er hatte den Leuten vorgespiegelt, sie bekämen ein anderes Feld und sie müßten dafür einen zweiten Zettel schreiben, der andere würde vernichtet. Tatsächlich war es ihm nur darum zu tun, noch einen zweiten Beleg für die doppelte Provision zu erschwindeln. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, während der Staatsanwalt ein Jahr beantragt hatte.

*

Ein gemeiner Erpresser

Ende vorigen Jahres fand vor dem Schöffengericht Freiburg i. Br. ein großer Einbruchsdiebstahls-Prozeß statt, bei dem die Ueberführung der Angeklagten in der Hauptsache einem Kassiber, der in die Hände der Polizei gespielt wurde, zu danken war. Der 45 Jahre alte Gustav Faller von Kollnau, der gerade eine Strafe wegen Erpressung verbüßte, war im hiesigen Untersuchungsgefängnis beschäftigt und hatte Verbindung mit dem Hauptangeklagten Schlegel erhalten, dem er Kassiber zu befördern sich anbot. Ehe er die Kassiber an die anderen Komplizen weiterleitete, übergab er sie der Kriminalpolizei, weil er hoffte, auf diese Weise in den Besitz einer Belohnung von 200 Mark zu kommen. Als er seine Strafe verbüßt hatte, ging er zu Frau Schlegel und verlangte von ihr Geld, damit er ins Ausland könne, sonst müsse er der Kriminalpolizei mitteilen, was er über die Straftaten ihres Mannes wisse. Außerdem ließ er sich den Wintermantel des Mannes geben, da ihn dieser im Gefängnis ja doch nicht brauchen werde. Die geängstigte Frau gab ihm schließlich alles Gewünschte, dabei 20 Mark in bar und ließ sich eine schriftliche Versicherung geben, daß F. auf schnellstem Wege ins Elsaß verschwinde. Faller ging nicht, sondern drohte in einem Brief, wenn er nicht noch mehr Geld erhalte, werde er auch die Frau Sch. ins Gefängnis bringen wegen Versuchs zur Gefangenenbefreiung. Im ganzen erhielt F. etwa 50 Mark. Der Vorsitzende bezeichnet das Verhalten des F. als hundsgemein. Das Schöffengericht Freiburg verurteilt ihn zu 1 Jahr Gefängnis und zu 3 Jahren Ehrverlust, wegen der in seinen Handlungen bekundeten gemeinen Gesinnung. Ot.

Amtsgericht Neustadt a. d. H.

Vor dem Amtsgericht Neustadt a. d. H. hatte sich wegen Betrugs der Reisende Jakob Hofmann in Neustadt a. d. H. zu verantworten. Hofmann hatte beim Postamte Neustadt ein Schließfach. Als er eines Tages sein Fach leerte, übergab ihm ein Beamter eine Anweisung zum Abheben von Invalidenrente aus der Kasse der Anilinfabrik. Die Anweisung lautete auf den Namen Hofmann und der Beamte versicherte sich noch dahin, daß er Hofmann befragte, ob er der in Frage stehende Rentenempfänger sei, bezw. ob er bei der Anilin verletzt worden ist. Hofmann bejahte dies, nahm die Karten an und hob das Geld in Höhe von 184 Mark zu Unrecht ab. Urteil: Fünf Monate Gefängnis.

In drei Instanzen erst 60 Mark, dann 2 Monate Gefängnis, zum Schluß 100 Mark Geldstrafe

Der 1901 geborene Schlosser Albert Schleifer von Pirmasens fuhr in Pirmasens mit seinem Motorrad sehr unvorsichtig. Beim falschen Ueberholen eines Kraftwagens rannte er zunächst ein radfahrendes Mädchen über den Haufen, sodaß dieses neben leichteren Verletzungen eine Gehirnerschütterung davontrug. Weiter wurde ein 14jähriger Radler beiseite geschleudert. Gegen einen Strafbefehl in Höhe von 30 Mark meldete Schleifer gerichtliche Verhandlung an, die vor dem Amtsgerichte Pirmasens mit seiner Verurteilung zu zwei Monaten Gefängnis endete. Hiergegen legte er Berufung zur Strafkammer Zweibrücken ein, die auf 100 Mark Geldstrafe erkannte. Er begründete sein Rechtsmittel damit, daß er infolge Raddefekts mit seinem Fahrzeug ins Schleudern geriet und dadurch zum Rechtsüberholen gezwungen wurde. Das Berufungsgericht Pirmasens erachtete zwar dieses Vorbringen für nicht widerlegt, hielt aber trotzdem ein strafbares Verhalten dieses Fahrers für vorliegend und erkannte wegen fahrlässiger Körperverletzung auf die genannte Strafe unter Aufbürdung der nicht unbeträchtlichen Kosten.

Einen Mannheimer Arzt betrogen

Vor dem Strafgericht München begann am 19. Juni ein Prozeß gegen den geborenen Münchener Alexander Hinkert, der als „Onkel" aus Amerika eine Reihe Personen hereingelegt hatte. Mister Hinkert wanderte bereits im Jahre 1906 nach Amerika aus, tauchte aber wieder in Deutschland im Jahre 1922, und zwar in Mannheim, auf, wo er Verwandte hatte, durch die er mit einem praktischen Arzt bekannt wurde. Diesem Arzt soll Hinkert nach den Behauptungen der Anklage unter der Vorspiegelung, daß er ihm eine glänzende ärztliche Praxis in San Franzisko verschaffe, nach und nach 3000 Goldmark herausgelockt haben. Den Kern der Anklage bilden die Bildergeschäfte, die Hinkert betrieb. Im Herbst 1923 wurde Hinkert mit einem Kunstmaler in München bekannt, dem er anbot, mehrere Bilder mit nach Amerika zu nehmen und dort zu verkaufen. Es kamen mehrere Verträge zustande, nach denen an Hinkert eine Anzahl Gemälde geliefert wurden, u. a. ein Gemälde Karl Ehrenbergs „Die Gefahr des Jahrhunderts". Die vereinbarten Anzahlungen wurden nicht geleistet; die in Zahlung gegebenen Schecks gingen zu Protest. Die Bilder aber waren von Hinkert wieder weiterverkauft worden. Aehnliche Geschäfte betrieb er 1925, wobei es sich um Bilder von Rubens, van Dyck u. a. handelte. Eine Kölner Firma, mit der Hinkert ebenfalls durch seine Münchener Bekannten in Verbindung getreten war, besaß aus dem Besitz des früheren österreichischen Kaiserhauses einen echten Tizian „Dame mit Hund", der von Hinkert für etwa 60 000 Dollar erworben werden sollte. Auch hier spielten sich die gleichen Schwindeleien ab und tatsächlich kam ein Abschluß zustande. Ein Mitarbeiter der Firma wurde um Darlehen von insgesamt 7000 Mark erleichtert. Der Prozeß wird eine Woche dauern.

Sportliche Rundschau

Süddeutsche Schwimm-Meisterschaften

Die vorliegenden Meldungen

Für das am 30. Juni und 1. Juli durch den Ersten Frankfurter SC. ausgerichtete Kreisfest des Kreises V (Süddeutschland), die Meisterschaftsveranstaltung des süddeutschen Kreises sind folgende Meldungen eingereicht worden:

4 mal 200 Meter Senior-Brust: SV. Göppingen. **200 Mtr. Senior-Freistil:** Berges-Darmstadt, Balk-Göppingen, Grützner-Offenbach, Vogt-Heidelberg, Ackermann-Nürnberg, Struck-Offenbach, Frank-Heidelberg. **100 Meter Damen-Rücken:** Lindemann-Offenbach, Zerfaß-München, Nehmeyer-Nürnberg, Lohrer-Cannstatt. **II. Senior-Brust 200 Meter:** Frank-Frankfurt, Thomas-Ulm, Gennes-München, Koppen-Ulm, Endres-Frankfurt. **100 Meter Damen-Freistil:** Böhm-Nürnberg, Scheiber-Kreuznach, Mörschel-Darmstadt. **100 Meter Junior-Rücken:** Weigel-Offenbach, Heilbecker, Gertzner-Pforzheim, Schulz-Nürnberg, Scheller-Höchst, Endres-Offenbach, Schaum-Gießen. **3 mal 100 Meter Damen-Lagen:** Bayern 07 Nürnberg, 1. Frankf. SC., DSV. München, Offenbach 96. **400 Meter Senior-Freistil:** Berges-Darmstadt, Balk-Göppingen, Grützner-Offenbach, Budecker-Frankfurt, Struck-Offenbach, Ihrig-Darmstadt. **Senior-Springen:** Streuff-Heidelberg, Rosgarsky-Wiesbaden, Bosso-Mannheim, Herbert-Mainz, Riedl-München. **Damenkunstspringen:** H. Breimann-München. **Herren-Turmspringen:** Dr. Schramm-München, Rehborn-Gießen. **4 mal 100 Meter Lagenstaffel:** BfvS. München, 1. Frankf. SC., SV. Göppingen, Bayern 07 Nürnberg. **3 mal 100 Meter Junior-Freistil:** Moenus-Offenbach, Jungdeutschland-Darmstadt, 1. FC. Nürnberg, Bad. SC. Pforzheim, Rot-Weiß Darmstadt. **II. Senior-Rücken 100 Meter:** Jänger-Offenbach, Weigel-Offenbach, Fischer-Frankfurt. **3 mal 100 Meter Damen-Freistil:** Jungdeutschland-Darmstadt, DSV. München. **50 Meter Tauchen:** Zehrer-Höchst, Schloß-Kreuznach, Wencher-München, Mannheimer-Mainz. **100 Meter Senior-Freistil:** Jaeger-Ulm, Lichdi-Mannheim, Dey-München, Becker-Offenbach, Ackermann-Nürnberg, Berges-Darmstadt, Vogt-Heidelberg, Watrin-Mainz. **5 mal 200 Meter Damen-Brust:** 1. Frankf. SC., Offenbach 96, DSV. München. **Damen-Turmspringen:** Breimann-München. **200 Meter Senior-Brust:** Frank-Frankfurt, Faust-Göppingen, Staudt-Mannheim, Schwarz-Frankfurt, Endres-Frankfurt, Hofstetter-Ansbach. **100 Meter Seite:** Brehm-Frankfurt, Watrin-Mainz, Wencher-München, Keller-Nürnberg, Petry-Darmstadt, Struck-Offenbach, Streicher-Höchst. **100 Meter Rücken:** Frank-Heidelberg, Gertzner-Pforzheim, Reef-München, Schulz-Nürnberg. **4 mal 200 Meter Freistilstaffel:** Moenus-Offenbach, Jungdeutschland-Darmstadt. **Vereinsmehrkampf:** I. Mainzer SV. 01, BfvS. München, SV. 99 München.

Hockey

Hockey in Heidelberg

Universität Heidelberg I. — Heidelberger Turnverein 1846 I. 3:0 (3:1).

Die Universität Heidelberg, die nun auch den Hockey-Sport der Oeffentlichkeit vorführt, hatte sich die Turnermannschaft, die in etwas veränderter Aufstellung antrat, zu ihrem ersten Spiel verpflichtet; sie überraschte durch schönes Zusammenspiel und großen Eifer. Mit starkem Tempo setzt die Universität ein und vermag unter Führung von Krause (Hockey-Club Heidelberg), vom Anspiel an das 1. Tor durch den Linksaußen zu erzielen. Das 2. Tor schießt Krause nach einem Geplänkel vor dem Turnertor und auch das 3. Tor erzielt Krause durch Verwandlung einer schönen Strafecke. Nun finden sich auch die Turner zusammen; kurz vor Halbzeit kann Halblinks das 1. Tor einsenden. Nach Halbzeit hat der Turnverein das Spiel völlig in der Hand, kann aber seine Ueberlegenheit infolge der zahlreichen Verteidigung der Universität und der großen Unsicherheit des Sturmes nicht durch Tore zum Ausdruck bringen. Wieder ist es Halblinks, der drei Leute umspielt und unhaltbar einsendet. Mimz in der Mitte, der viele Torgelegenheiten verpaßt, sendet endlich etwa 10 Minuten vor Schluß das Ausgleichstor ein. Beide Mannschaften machen noch ganz energische Anstrengungen, um den Sieg zu erringen. Schiedsrichter waren die Herren Horn und Zapp vom Hockey-Club, die einwandfrei amtierten. Im ganzen war es ein fairer und ruhiger Kampf, der trotz der schlechten Witterung vor zahlreichen Zuschauern stattfand. H. H.

Olympische Spiele

40 Nationen in Amsterdam

Die ersten Meldeergebnisse für den Hauptteil der Olympischen Spiele in Amsterdam (28. Juli—12. August) liegen jetzt vor. Am weitaus stärksten ist natürlich die Beteiligung in der Leichtathletik. Nicht weniger als vierzig Länder haben hierzu gemeldet. Zum Fechten liegen die Unterschriften von 29 Ländern vor, das Gewichtheben vereint die Vertreter von 20 Ländern im Wettbewerb. Folgende Nationen haben genannt:

Leichtathletik (29. Juli—6. August): Argentinien, Australien, Belgien, Canada, Chile, Cuba, Dänemark, England, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Haiti, Holland, Britisch-Indien, Italien, Japan, Schottland, Ungarn, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Monaco, Norwegen, Neu-Seeland, Oesterreich, Panama, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Amerika, Jugoslawien, Schweden, Schweiz, Südafrika.

Fechten (29. Juli—11. August): Argentinien, Belgien, Bulgarien, Canada, Chile, Dänemark, Deutschland, Aegypten, England, Finnland, Frankreich, Holland, Ungarn, Italien, Mexiko, Norwegen, Oesterreich, Polen, Portugal, Rumänien, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Uruguay, Amerika, Jugoslawien, Schweiz, Spanien, Griechenland.

Gewichtheben (28. und 29. Juli): Argentinien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Aegypten, Estland, Frankreich, Griechenland, England, Holland, Ungarn, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Oesterreich, Portugal, Türkei, Schweiz, Schweden.

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

* **Richtig sparen** ist eine Kunst, die auch die Hausfrau erlernen muß. Was bedeuten die wenigen Pfennige Preisunterschied für ein Waschmittel gegenüber den großen Werten des Wäscheschatzes, die auf dem Spiele stehen. Duma, das neuartige Waschmittel der Sunlicht-Gesellschaft, hilft der Hausfrau wirklich sparen, denn es ist viel ausgiebiger als andere Waschmittel und schont die Wäsche in ungekanntem Maße, weil es nichts enthält, das Gewebe oder Farben irgendwie schaden könnte.

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 22. Juni

Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,9), **Königswusterhausen** (Welle 1300) 20 Uhr: Das Wochenende, 21 Uhr: In den Bergen.
Breslau (Welle 322,6) 20.30 Uhr: Sinfoniekonzert.
Frankfurt (Welle 428,6) 13 Uhr: Schallplatten, 16.30 Uhr: Hausfrauennachmittag, 21.15 Uhr: Bunter Abend.
Hamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: Drei heitere plattdeutsche Einakter, dann Kabarett.
Königsberg (Welle 276) 20.05 Wagner-Abend, dann Tanzfunk.
Langenberg (Welle 468,8) 20 Uhr: Die Bohème, dann Nachtmusik und Tanz.
Leipzig (Welle 365,8) 20.15 Uhr: Der Humor liegt auf der Straße, dann Konzert und Tanz.
München (Welle 535,7) 20 Uhr: Sinfoniekonzert.
Stuttgart (Welle 379,7) 12.30 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Konzert, 19.50 Uhr: Uebertrag. v. Langenberg, d. Groteskenabd.

Ausländische Sender:

Bern (Welle 411) 20.50 Uhr: Heitere Lieder, dann Kurzsaalorchester.
Budapest (Welle 555,6) 19.15 Uhr: Kabarett, dann Militärkonzert.
Daventry (Welle 491,8) 20.25 Uhr: Leichtes Konzert, 6. Tanzfunk.
Daventry (Welle 1604,3) 19 Uhr: Musik Kritiken, 19.45 Uhr: Ein Bandevilleprogramm, dann Konzert und Tanz.
Mailand (Welle 549) 20.45 Uhr: Sinfoniekonzert.
Paris (Welle 1750) 20.30 Uhr: Abendkonzert.
Prag (Welle 348,9) 20.10 Uhr: Heiterer Abend.
Rom (Welle 447,8) 21.15 Uhr: Vokal- und Instrumentalkonzert.
Wien (Welle 577) 20.30 Uhr: Sonnenwende.
Zürich (Welle 588,2) 20.15 Uhr: O, alte Burschenherrlichkeit.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547
Wenn Sie in die Sommerfrische gehen, ist die beste und billigste Versicherung Ihrer Anlage unser Blitzschutzautomat für nur Mk. 8.50. Dieser kleine Betrag lohnt sich tausendfach, wenn Sie bedenken, welch große Gefahr ein Blitzschlag in Ihre Antenne verursachen kann.

○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halb bedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, △ Graupeln, ▲ Hagel, K Gewitter, ≡ Nebel, ⊂ Windstille, ○ sehr leichter Ost, ⊂ mäßiger Südwestwind, ⊂ stürmischer Nordwest, * Schnee.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck

Ein Zwischenhoch, das vor einem neuen ozeanischen Tief herangezogen ist und heute über Frankreich liegt, hat uns Besserung gebracht, die auch morgen noch anhalten wird, deren längerer Bestand aber noch nicht gesichert ist.

Wetteraussichten für Freitag, 22. Juni, bis nachts 12 Uhr: Heiter, trocken und wärmer.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen höchster Wetterstellen 17[00] morgens:

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur °C	Höchste Temp.	Niedrigste Temp.	Wind Rich.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm
Wertheim	151	—	11	19	9	SW	mäß.	bedeckt	
Königstuhl	569	765,4	8	15	6	W	leicht		
Karlsruhe	120	760,1	13	18	10	WSW	"	"	
Bad.-Bad.	218	765,6	12	18	11	SW	"	"	
Villingen	780	767,5	10	14	8	NW	"	heiter	
Feldbg. Hof	1275	640,2	4	7	2	-	leicht	bedeckt	
Badenweil.	—	766,5	13	15	10	still		heiter	
St. Blasien	780	-	11	14	8	W	"	wolkig	
Hochenschw.	-	-							

Herausgeber: Druck und Verlag Dr. Haas u. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, E 6, 2. Direktion Ferdinand Heine. Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: für Politik: Kurt Fischer — Feuilleton: Dr. S. Kaiser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Schmitt — Gerichts- und allgemeiner Teil: Hans Minder — Anzeigen: Max Hiller

In den ersten 10 Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden
NIVEA-KINDER SEIFE
waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. - *Preis 70 Pf.*

Sonnengebräunt
wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit
NIVEA-CREME
einreiben. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen.
Nur Nivea-Creme enthält Eucerit; sie verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen. Gleichzeitig beugt sie schmerzhaftem Sonnenbrand vor.
Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Raiffeisengenossenschaften

Tagung in Königsberg.

In der im Rahmen der diesjährigen Königsberger Tagung der Deutschen Raiffeisengenossenschaften abgehaltenen GV. der Deutschen Raiffeisenbank berichtete Bankdirektor Wiglow über die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1927. Das Geschäft des Jahres 1927 habe ermöglicht, die Zinsen für den von der Preußenkasse gewährten Ueberbrückungskredit mit 2,88 Mill. RM zu zahlen, aus außerordentlichen Einnahmen einen Delkrederereservefonds von 500 000 RM zu bilden und dem Ansammlungskonto für den Ueberbrückungskredit 1 025 794 RM zuzuführen. Der Bilanzstand ist von 289 Mill. in 1926 auf 216 Mill. in 1927 gesunken. Die Giroverbindlichkeiten sind von 116 Mill. auf 149 Mill. RM gestiegen. Das werbende Betriebskapital sei also in ungefähr gleicher Höhe erhalten geblieben, nur seien an die Stelle offener Forderungen nunmehr durch Wechsel gesicherte Forderungen getreten. Die Bemühungen, an Stelle des Wechsels, der für ländliche Kreise nicht das geeignete Kreditmittel sei, wieder den Schuldschein einzuführen, hätten bisher leider nur geringen Erfolg gehabt.

Die Ansammlung von Spareinlagen bei den Genossenschaften sei in guter Aufwärtsbewegung, in der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Warenanstalten sei eine erfreuliche Besserung gegenüber dem Jahre 1926 eingetreten, aber die schwere Agrarkrisis, die auf der Landwirtschaft laste, mache sich auch im ländlichen Genossenschaftswesen fühlbar und habe größere Kapitalrückflüsse im abgelaufenen Jahre leider nicht in die Erscheinung treten lassen. Die Genossenschaften seien auch jetzt noch vielfach Uebermittlungsstellen für Gelder der öffentlichen Hand und nur allmählich würden sie wieder zu selbständigen Geldausgleichstellen in ihren Bezirken werden. Erst nach Eintritt einer Rentabilität der Landwirtschaft würden die Genossenschaften ihre alte Leistungsfähigkeit wieder erreichen und in die Lage kommen, sich von dem hohen Bankkredit loszulösen und auf eigene Kraft zu stellen.

Porzellanfabrik Kahla

7 v. H. Dividende im ersten Jahr nach der Verschmelzung.

Die Porzellanfabrik Kahla A.-G. in Kahla hat bekanntlich im G.-J. 1927 die Porzellanfabriken H. Schomburg u. Söhne, Schönwald und Müller in sich aufgenommen. Der durch Uebernahme der Bilanzwerte dieser Gesellschaften erzielte Buchgewinn ermöglichte nach Abzug der Verschmelzungskosten die Auffüllung der Rücklage auf 10 v. H. des A.-K., d. h. von 702 782 RM auf 909 990 RM und die Vornahme besonderer Abschreibungen und Rückstellungen.

Die Ertragsrechnung verzeichnet einen Ueberschuß des Warenkontos von 6 910 280 (3 285 528) RM und Pacht- und Mietseinnahmen von 162 689 (177 044) RM. Ferner steht ein Gewinnvortrag von 390 159 (41 707) RM zur Verfügung. Demgegenüber beanspruchten Unkosten 4 378 419 RM, Steuern und soziale Lasten 1 459 420 (i. V. zusammen 2 872 398) RM. Abschreibungen sind in Höhe von 287 301 (320 576) RM vorgesehen, so daß ein Reingewinn von 987 927 (311 304) RM verbleibt. Auf das gewinnberechtigte St.-A.-K. von 7 551 000 RM werden 7 (0) v. H. Gewinnanteil und auf 30 000 RM V.-A. 6 v. H. ausgeschüttet. Der Gewinnvortrag erhöht sich auf 408 745 RM.

In das neue G.-J. ist das Unternehmen mit einem gegenüber dem Vorjahre erhöhten Auftragsbestand eingetreten. Die Verkaufspreise für Geschirr sind aber auch jetzt noch unbefriedigend, zumal auch wieder eine neue Steigerung der Löhne und Gehälter, sowie der Preise für Rohmaterialien und Kohlen eingetreten ist. Zur Erweiterung des Umsatzes an Hochspannungsporzellan, vor allem in England, wird im neuen Jahr eine Beteiligung an der Steatit and Porcelain Products Ltd. übernommen.

*** Eine amerikanisch-europäische Neugründung.** Die Firmen Lazard Speyer-Ellissen K. a. A., Frankfurt am Main-Berlin, und Gebr. Teixeira de Mattos in Amsterdam haben in Gemeinschaft mit einer amerikanischen Bankengruppe, welche aus den Firmen Speyer u. Co., Newyork, Lehmann Broth, Newyork und Lawrence, Stern u. Co., Chicago, besteht, eine amerikanische Gesellschaft unter dem Namen Newyork and Foreign Investing Corporation gegründet. Der Geschäftsbereich der neuen Gesellschaft umfaßt die Finanzierung bestehender kommerzieller und industrieller Unternehmungen, den Erwerb, Besitz, Handel und das Underwriting derartiger Werke. Das Aktienkapital der Gesellschaft besteht aus 5 Mill. Dollar 6½ proz. kum. Prefer-Shares von nom. 100 Dollar und 175 000 Stück Common Shares ohne Nennwert, von denen zunächst 100 000 Stück als Reserve im Besitz der Gesellschaft bleiben. Die Gesellschaft erhält das Recht, unter gewissen Bedingungen bis zum vielfachen Betrag ihrer vollbezahlten Vorzugsaktien eigene Obligationen auszugeben, wobei in erster Linie an die Plazierung von Anleihen in Amerika evtl. auch in Europa gedacht ist. Es ist beabsichtigt, die Vorzugsaktien (mit einem Bonus auf Common Shares) in Holland zu emittieren. Ein ansehnlicher Teilbetrag ist bereits in Deutschland, Amerika, England und der Schweiz freihändig plaziert worden.

!!! Kalikonzern Neustaßfurt-Friedrichshall. — Steigerung des Gesamtabsatzes. Nach dem Bericht für 1927 beträgt der Gesamtabsatz der Gruben 547 804 (472 768) Dz. Reinkali. Die Beteiligungsziffer der Werke stellt sich nach der letzten Beteiligungstabelle des Kalisyndikates auf 40[00]/[00]. Bei den Kaliwerken Neustaßfurt-Friedrichshall errechnet sich der Betriebsgewinn nach Abzug der Unkosten auf 1 900 870 gegen 1 430 229 ℳ. Der Mehrgewinn ist in der Hauptsache auf den erhöhten Absatz zurückzuführen. Aus dem Reingewinn von 1 100 800 (1 074 380) ℳ werden für Friedrichshall wieder 5 v. H. Gewinnausschüttung beantragt. Die Ausbeute für die Gewerkschaften Salzbergwerk Neustaßfurt und Salzbergwerk Neustaßfurt 2 wird mit 125 ℳ je Kux (250 ℳ) in Vorschlag gebracht.

?:? J. D. Riedel, AG. in Berlin-Britz. Wie verlautet, soll in diesen Tagen eine Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft stattfinden, die sich mit der Sanierungsfrage befassen wird. Wie früher bekanntgegeben, schließt die Bilanz mit einem geringfügigen Ueberschuß ab. Aus organisatorischen Gründen soll die Tochtergesellschaft E. de Haen AG. im Wege der Fusion von der J. D. Riedel AG. übernommen werden. Diese soll alsdann zwecks Ermöglichung der Beschaffung neuer Mittel ihr Stammkapital von 10 Mill. ℳ im Verhältnis 10:4 auf 4 Mill. ℳ herabsetzen und unter Umwandlung der 10 000 ℳ Vorzugsaktien in den gleichen Betrag von Stammaktien das Aktienkapital mindestens wieder auf den Betrag von 10 Mill. ℳ erhöhen. Ein in der Bildung begriffenes Konsortium soll die Aktien übernehmen mit der Verpflichtung, sie den Inhabern der alten Aktien zum Kurse von 100 v. H. zum Bezuge anzubieten. Der durch die Kapitalerhöhung hereinkommende Betrag soll zur Herabsetzung der Bankschulden von de Haen und von Riedel dienen. Durch die Fusion entsteht nach Tilgung des Verlustvortrages bei de Haen ein Buchgewinn von rund 1 Mill. ℳ, durch die Kapitalherabsetzung ein Buchgewinn von 6 Mill. ℳ, insgesamt also rund 7 Mill. ℳ. Dieser Betrag soll zur Abschreibung des Ringengagements und zur Vornahme weiterer Abschreibungen und Rückstellungen verwandt werden.

*** Trikotwarenfabrik F. Helfferich AG. in Neustadt a. H. — Wiederaufnahme der Dividendenzahlung.** Wie die Verwaltung mitteilt, hat das GJ. 1927 die gehegten Erwartungen erfüllt. Die in den letzten Jahren gemachten Anschaffungen haben sich günstig ausgewirkt. In Verbindung mit der wesentlich gesteigerten Produktion war es möglich, die in den Jahren 1925 und 1926 entstandenen Verluste (auf 31. Dez. 1926 insgesamt 107 170 ℳ) auszugleichen und außerdem ein Ueberschuß von 71 687 ℳ zu erzielen. Der GV wird vorgeschlagen, auf die VA. eine Dividende von 7 v. H. und auf die StA. eine solche von 5 v. H. zur Ausschüttung zu bringen.

!!! Hessische Eisenbahn AG. in Darmstadt. Das Unternehmen versendet seinen Geschäftsbericht erst nach der am 18. Juni abgehaltenen Generalversammlung. Die Dividende ist von 8 auf 10 v. H. erhöht. Einschl. Vortrag ergibt sich ein Reingewinn von 474 531 (350 182) ℳ, aus dem nach Abzug der Dividende 58 478 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

?:? Weitere Schiffsbestellungen des Norddeutschen Lloyd bei Blohm u. Voß — Vor einer Schiffbauverständigung Hamburg—Bremen. Wie wir hören, hat der Norddeutsche Lloyd an Blohm und Voß zwei Frachtdampfer von je 10 000 To. in Auftrag gegeben. Diese Vergebung von Aufträgen des Lloyd an Blohm u. Voß, die, wie wir meldeten, auch den Umbau des „Columbus“ erhalten haben, deutet auf eine gewisse Annäherung zwischen Bremen und Hamburg in Schiffsbauaufträgen hin. Es hat den Anschein, als ob bald eine Ausgleichsmöglichkeit zwischen den bekannten Konzentrationsideen der Deschimag und dem Hamburger Schiffsbau gefunden werden könnte.

?:? Gewinnabschluß der Süddeutsche Glashandel AG. in Stuttgart-Feuerbach. Für das GJ. 1927 ergibt sich ein Gewinn (nach Abzug aller Unkosten) von 152 394 ℳ; nach 87 645 ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 89 615 ℳ. Aus der Vermögensrechnung (in Mill. ℳ): Außenstände 1,574, Waren 0,4, Banken 0,105, Verpflichtungen 1,829 bei 0,7 Mill. ℳ AK.

*** Die Kölner Herbstmesse fällt aus.** Die Kölner Herbstmesse wird mit Rücksicht auf die Presseausstellung, die bis Ende Oktober dauert, in diesem Jahre nicht durchgeführt. Man hatte erst daran gedacht, sie in anderen Räumen abzuhalten, was sich jedoch nach reiflichem Ueberlegen als unzweckmäßig erwies.

Börsenberichte vom 21. Juni 1928

Frankfurt freundlich

Nachdem schon an der gestrigen Abendbörse eine Erholung festzustellen war, gestaltete sich die Tendenz an der heutigen Börse weiter freundlich. Die feste Haltung der Newyorker Börse und die leichte Verfassung des Geldmarktes gaben dem heutigen Markt eine kräftige Stütze. Der weitere Rückgang der Arbeitslosenziffer im Reiche und die angeblich stärkere Beteiligung der Bankkundschaft und des Auslandes am Börsengeschäft veranlaßten die Spekulation zu Deckungen, sodaß das Geschäft hauptsächlich in Spezialwerten recht lebhaft wurde. So waren wieder besonders am Kalimarkt Salzdetfurth mit plus 7, Westeregeln mit plus 8,5 und Aschersleben mit plus 6 v. H. stark gefragt. Von Banken konnten Reichsbank 3 v. H. anziehen. Dresdner blieben behauptet, Diskonto und Deutsche lagen dagegen bis ½ v. H. schwächer. Lebhaft gehandelt waren am Farbenmarkt J. G. Farben, die jedoch nur ½ v. H. gewinnen konnten. Hier regte die Einführung der Farbenbonds zur offiziellen Notiz an. Scheideanstalt notierten 1 v. H. niedriger, Holzverkohlung konnten dagegen nach ihrer gestrigen Abschwächung 2 v. H. gewinnen. Am Elektromarkt waren AEG. mit plus 1,25 v. H. und Siemens, die stärker verlangt waren, mit plus 2,5 v. H. bevorzugt. Von Autowerten konnten Daimler 1,25 v. H. anziehen. Auch von Bauunternehmungen waren Zement Heidelberg und Wayß und Freytag mit je plus 1 v. H. gefragt. Zellstoff Waldhof konnten 3 und Aschaffenburger 1,5 v. H. gewinnen. Schiffahrtswerte lagen bis 1 v. H. erholt. Am Montanmarkt waren Mannesmann und Rheinstahl mit je plus 2,5 v. H. gefragt, Rhein. Braunkohlen dagegen nur knapp behauptet. Am Rentenmarkt war das Geschäft klein. Ablösung ohne Auslosung konnte jedoch etwas anziehen. Ausländer ruhig und unverändert. Im Verlaufe kamen nur in Spezialwerten noch Umsätze zustande. In Farben konnte sich aus dem schon oben erwähnten Grunde recht lebhaftes Geschäft entwickeln. Farben plus 2 v. H., auch die Kaliwerte zogen erneut etwas an. Tagesgeld blieb zu 5 v. H. unverändert.

Berlin nach freundlicherem Beginn still, später schwächer

Bereits an der gestrigen Abendbörse und im heutigen Vormittagsverkehr hatte sich eine freundlichere Stimmung bemerkbar gemacht. Die allgemeine Lage wurde, abgesehen vielleicht von der innerpolitischen Situation, als günstiger betrachtet, zumal der feste Verlauf der gestrigen Newyorker Börse beruhigend wirkte. Die Börse interessierte auch die Gründung der Newyork and Foreign Investing Corporation unter Beteiligung führender Bankfirmen Amerikas, Hollands, der Schweiz und Deutschlands, da man glaubt, daß wenigstens ein Teil dieses 100 Millionen-Kapitals der deutschen Wirtschaft in irgend einer Form zugute kommen wird. Das Kursniveau konnte sich zu Beginn der Börse auf Deckungen der Spekulation ziemlich einheitlich um 1—4 v. H. bessern, das Interesse beschränkte sich aber in erster Linie auf Spezialwerte. Obwohl London seinen Diskont auch heute nicht erhöht hat, ließ das Geschäft im Verlaufe wieder nach und die Kursgestaltung wurde zumindest uneinheitlich. Nur Spezialpapiere fanden weiter stärkste Beachtung. Anleihen freundlich, Ausländer bei ruhigem Geschäft schwächer. Pfandbriefmarkt still. Geldmarkt eher etwas leichter. Tagesgeld 6—7,5 v. H. und vereinzelt darunter. Der Kassamarkt lag geteilt, aber eher freundlicher. Die favorisierten Papiere konnten ihre Gewinne bis zum Schluß nicht behaupten. Es verlautet, daß die Auslandsbörsen auf Befürchtungen einer Chicagoer Diskonterhöhung schwächer lagen. Zumeist wenig verändert, schlossen die Hauptspekulationspapiere 5—7 v. H. unter Anfang, nur Gesfürel behaupteten einen etwa 4proz. Gewinn. Auch Sarotti und Eisenbahn-Verkehrsmittel lagen weiter fest.

Devisen gegen Reichsmark blieben ohne größere Veränderung 4,1885. Spanien unter Schwankungen fest, 29,80 nach 29,90 gegen London. Das englische Pfund war angeboten, 4,8790 nach 4,88. Holland und Schweiz unverändert.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 7, Lombard 8, Privat 6¾ v. H.

Amtlich in R.-M. für	20. Juni G.	20. Juni B.	21. Juni G.	21. Juni B.	Parität M.	Diskontsätze %
Holland . . . 100 Gulden	168,61	168,95	168,58	168,92	168,74	4,5
Athen . . . 100 Drachmen	5,435	5,445	5,405	5,415	5,445	10
Brüssel . 100 Belga = 500 P.-Fr.	58,385	58,485	58,385	58,485	58,355	4
Danzig . . . 100 Gulden	81,49	81,65	81,49	81,65	81,655	6,5
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,518	10,538	10,518	10,538	10,573	6
Italien . . . 100 Lire	21,985	22,025	21,955	21,995	22,085	6
Südslavien . . . 100 Dinar	7,363	7,377	7,359	7,373	7,395	7
Kopenhagen . . . 100 Kronen	112,08	112,28	112,04	112,26	112,07	5
Lissabon . . . 100 Escudo	18,78	18,82	18,78	18,82	17,43	8
Oslo . . . 100 Kronen	111,92	112,14	111,91	112,13	111,74	5,5
Paris . . . 100 Franken	16,425	16,465	16,42	16,46	16,445	3,5
Prag . . . 100 Kronen	12,389	12,409	12,389	12,409	12,38	5
Schweiz . . . 100 Franken	80,56	80,74	80,56	80,72	80,515	3,5
Sofia . . . 100 Leva	3,019	3,025	3,019	3,025	3,017	10
Spanien . . . 100 Peseten	68,33	68,45	68,33	68,45	80,57	5
Stockholm . . . 100 Kronen	112,15	112,37	112,11	112,33	112,58	3,5
Wien . . . 100 Schilling	58,835	58,955	58,845	58,965	58,79	6
Budapest 100 Pengö = 12 500 Kr.	72,89	73,03	72,89	73,03	73,07	6
Buenos-Aires . . . 1 Pes.	1,778	1,782	1,778	1,782	1,786	10
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,170	4,178	4,169	4,177	4,176	—
Japan . . . 1 Yen	1,948	1,952	1,948	1,952	1,988	5,5
Kairo . . . 1 Pfd.	20,912	20,952	20,92	20,96	20,91	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,126	2,130	2,126	2,130	2,130	10
London . . . 1 Pfd.	20,394	20,434	20,393	20,433	20,393	4,5
New York . . . 1 Dollar	4,1795	4,1875	4,1795	4,1875	4,1980	4
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,4995	0,5015	0,4995	0,5015	0,503	
Uruguay . . . 1 Gold-Pes.	4,266	4,274	4,266	4,274	4,321	

*** Mannheimer Produktenbörse vom 21. Juni.** (Eigenbericht.) Die Tendenz am heutigen Produktenmarkt war befestigt. Von Auslandweizen wurde angeboten (alles waggonfrei Mannheim in hfl.): Manitoba 3 zu 14,30; 4 13,50; Austral 15,60; Barusso 79 Kilo 14; Rosafé 79 Kilo 14,00; (alles in RM): Inl. Weizen 27,75; inl. Roggen 28,75—29; inl. Hafer 27,50—28,50; Ausl. Hafer 27,75—28,75; inl. Braugerste ohne Angebot, ausl. 31—33; Futtergerste 23,50—24; Mais auf Bezugschein 24,50; Biertreber 18—18,50; Rapskuchen 18,25; Weizenmehl (Sdd.) 37—37,50; Weizenbrotmehl (Sdd.) 29—29,75; Roggenmehl 60—70proz. 38,50—40,50; Weizenfuttermehl 16,75—17; Weizenkleie fein 14,25; Roggenkleie 16,50.

*** Viehmarkt in Mannheim vom 21. Juni.** Zufuhr insgesamt 848 Stück. Im einzelnen wurden zugefahren und erlöst für 50 Kg. Lebendgewicht in ℳ: 88 Kälber, b) 76—78; c) 70—74; d) 58—64. 16 Schafe, b) 45—50. 222 Schweine, b) 64—66; c) 66—69; d) 69—70; e) 65—66. 528 Ferkel und Läufer, das Stück 18—35. Marktverlauf: mit Kälbern mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen ruhig, Ueberstand, mit Ferkeln und Läufern mittelmäßig.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit † versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in RM½ verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 21. Juni

	20.	21.
Bad. Bank	170,0	170,0
Pfälz. Hypoth. B.	160,0	160,0
Rh. Hypoth. Bk.	194,0	193,0
Rh. Creditbank	129,0	129,0
Südd. Diskonto	143,0	143,0
Durlacher Hof	140,0	140,0
Kleinlein Heidlb.	195,0	195,0
Ludwigsh. A.-Br.	232,0	232,0
Schwartz Storch.	175,0	175,0
Werger Worm.	191,0	191,0
Bad. Assekuranz	240,0	240,0
Continent. Vers.	111,0	112,0
Mannh. Versich.	152,1	152,0
Oberrh. Versich.	194,0	194,0
A.-G. f. Seilind.	70,—	70,—
Brown, Bov. & C.	163,0	163,0
J. G. Farben	270,0	274,0
Rhenania	—,—	—,—
Gebr. Fahr	40,—	40,—
Deutsche Linol.	330,0	329,0
Karlsr. Masch.	—,—	—,—
C. H. Knorr	154,0	152,0
Mannh. Gummi	34,—	34,—
Neckarsulm Fahrz.	68,—	67,—
Pfälz. Mühlenw.	160,0	160,0
Portl. Zem. Heidlb.	—,—	—,—
Rh. Elektr. A.-G.	167,0	159,0
Rheinmühlenw.	133,0	138,0
Wayß & Freytag	147,0	148,5
Zellstoff Waldhof	303,0	307,0
Südd. Zucker	151,0	151,0

Frankfurter Börse vom 21. Juni

Bank-Aktien.

	20.	21.
†Allg. D. Creditb.	142,0	141,0
Badische Bank	—,—	163,0
Bank f. Brau-Ind.	214,0	213,0
Bayr. Bod.-Cr.-B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wbk.	167,0	168,2
†Barmer Bankv.	146,0	147,0
†Berliner Hand.	271,0	274,0
†Com. u. Privatb.	189,5	191,5
†Darmst. u. Nb.	280,0	279,3
D. Hypothekenbk.	137,3	138,0
†Deutsche Bank	166,3	167,0
†Effekt. u. Wech.	119,7	119,7
D. Ueberseebk.	—,—	—,—
D. Vereinsbank	103,0	103,0
†Diskonto-Ges.	164,0	164,0
†Dresdner Bank	165,5	167,0
Frankf. Hyp.-Bk.	150,5	150,7
†Metall. u. Ob.	144,2	146,1
†Mitteld. Cr.-B.	206,0	205,2
Nürnberg. V.-B.	160,0	160,0
Oesterr. Cr. Anst.	35,05	35,05
Pfälz. Hyp.-Bk.	160,0	160,0
Rhein. Creditb.	128,5	128,5
Reichsbank	278,0	279,0
Rhein. Hyp.-Bk.	192,5	193,0
Südd. Diskonto	143,0	143,0
Wiener Bankver.	15,50	15,50
Württ. Notenbk.	—,—	170,0
Württ. Vereinsb.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	104,5	104,2
Oberrh. Vers.-G.	—,—	—,—
Frkf. R. u. Mitv.	15,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	20.	21.
†Bochumer Guß.	—,—	—,—
†Buderus Eisen	92,50	95,—
†D. Luxemb. Berg.	—,—	—,—
Eschweil. Bergw.	204,0	—,—
†Gelsenk. Bergw.	140,7	140,0
†Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
†Harp. Bergbau	158,0	160,2
†Ilse Bg. Genuß	—,—	252,0
†Kali Aschersleb.	245,0	258,0
†Kali Westeregeln	252,0	258,0
†Mannesm.-R.	138,5	142,0
†Mansfeld Bb.	117,5	118,5
†Oberschl. E.-Bed.	101,5	101,8
†Otavi-Min. u. E.	54,00	54,05
†Phönix Bergb.	97,30	98,30
†Rhein. Braunk.	299,0	303,0
Salzw. Heilbr.	—,—	201,0
Tellus Bergbau	117,3	117,5
Ver. Laurah.	76,00	76,00

Transport-Aktien.

	20.	21.
Schantungbahn	—,—	66,—
†Hapag	166,2	168,5
†Nordd. Lloyd	158,5	160,0
Oesterr.-Ung. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	103,5	—,—

Industrie-Aktien.

	20.	21.
Eichb.-Mann. +	—,—	—,—
H. Hempel-Stern	169,0	166,0
Mainzer St.-B.	261,0	261,0
Schöfferh. Bind.	360,0	360,0
Schwartz-Storch	175,0	175,0
Werger	190,0	191,0
Akk. Gebr.	42,0	42,08
Adler Oppenh.	—,—	—,—
Adler Kleyer	108,5	113,0
A. E. G. St.-A.	175,5	176,0
Aschaff. Buntp.	162,0	163,0
Aschaff. Zellstoff	208,2	210,5
Badenia Weinh.	—,—	—
Bad. Elektr. +	—,—	—
Bb. Masch. Durl.	174,0	173,0
Bast A.-G.	228,2	226,0
Bayrisch. Spieg.	69,75	69,60
Beck & Henkel	—,—	45,—
†Bergm. Elektr.	203,0	207,0
Bing Metallw.	—,—	—,—
Brem.-Besig. Oel	60,—	61,50
Ch. Brock. N.-W.	106,0	106,0
Cement Heidelb.	141,2	142,5
Cement Karlst.	175,0	175,0
Chamott. Annw.	135,0	133,0
Chem. W. Albt.	—,—	90,—
Cont. Nürnb. Ng.	—,—	—,—
†Daimler Motor	114,0	116,6
D. Gold- u. S.-Sch.	205,0	206,0
Dyckerh. & Widm.	—,—	—,—
Dingler Zweibr.	—,—	—,—
Dürkoppwerke	62,50	62,50
Düssld. Naf. Dürr	59,—	59,—
Eisen Kaiserslt.	—,—	—,—
†Elektr. Licht u. Kr.	133,0	139,0
Elf. Bad. Wolle	—,—	—,—
Email Frankf. +	63,—	63,—
Email Ullrich	15,—	15,—
Enzinger-Union	59,50	60,—
Eßlinger Masch.	55,25	55,25
Ettling. Spinn. +	224,0	224,0
Faber, Joh. Bleist.	55,—	55,—
Faber & Schleich.	118,0	118,0
†J. G. Farben	270,1	273,0
Fab.-Gebr. Pirm.	40,—	30,50
†Felt. Guill. Carl.	129,0	133,2
Feinmech. Jetter	81,—	81,—
Fft. Hof. & Vdr.	78,25	78,—
Fuchswaggon +	—,—	—,—
†Goldschmidt T.	99,10	99,10
Gritzner M. Durl.	139,0	139,0
Gelsenk. 5½%	15,65	15,96
Grün Bilfinger	179,0	—,—
Haid & Neu Nr +	45,—	45,—
Hammersen	—,—	—,—
Hanfwerk Füssen	130,2	128,5
Hilpert Armat.	82,—	82,—
Hirsch Kupfer u. M.	133,0	132,5
Hoch- u. Tiefbau	88,50	88,75
Holzmann, Phil.	147,5	150,2
Holzverkohl.-Ind.	93,25	95,50
Junghans St. A.	88,25	88,40
Komm. Kaiserslt.	242,0	242,0
Karlsr. Masch.	—,—	—,—
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Beck.	103,0	103,0
Knorr, Heilbr.	151,0	150,5
Konserv. Braun	81,—	80,—
Krauß & Co., Lok.	—,—	—,—
†Lahmeyer & Co.	173,5	175,0
Loch Augsburg	114,0	114,0
Lederwerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walz.	130,0	130,0
Lux Maschinen	26,—	26,—
Lux'sche Indust.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	129,0	130,0
Metallg. Frankf.	137,0	136,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag Mühlb.	149,7	149,0
Moenus St.-A.	58,—	58,—
Motoren Deutz	64,—	63,—
Motor. Oberursel	64,50	64,—
Neckars. Fahrzg.	67,25	66,50
Nrh. Leder Spict	—,—	—,—
Petersunion Frkf.	111,0	110,7
Pf. Nähm. Kays.	60,—	62,50
Philipp. A.-G.	—,—	40,—
Porzellan Wessel	25,—	25,—
Rein. Gebb. & Schall	—,—	106,2
†Rheinelektr.	157,0	159,0
Rh. Masch. Leub.	—,—	—,—
Rhenania Aach.	—,—	—,—
Rudolf Manlan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	—,—	—,—
Rodberg Darmst.	—,—	—,—
Gebr. Roeder, D.	—,—	131,0
†Rütgerswerke	97,50	100,0
Schlinck & Co. Hbg.	68,—	68,—
Schnellpr. Frkft.	74,50	73,50
Schramm Lack	126,0	126,0
†Schuckert Nbg.	200,5	206,0
Schuh Berneis	68,—	68,—
Schuhfabrik Herz	26,25	27,—
Seilindustrie Wolff	70,—	70,—
†Siem. & Halske	347,0	355,0
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Zed. St.-Jngb.	—,—	—,—
Südd. Zucker	150,2	150,4
Trikot. Besig. +	—,—	—,—
Rheinkr. Jurim.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	72,—	72,—
B. I. Ch. Ind. Mainz	69,75	67,—
†Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	153,5	153,5
Ver. Zellst. Berl.	—,—	156,0
Vogtl. Masch.-F.	—,—	77,—
Voigt & Haeff. St.	209,0	209,0
Volth. Seil u. K.	85,—	85,—
Wayß & Freytag	145,7	148,5
†Zell. Waldh. St.	303,2	307,0

Freiverkehrs-Kurse.

	20.	21.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	—,—	—,—
Rastatter Wagg.	—,—	—,—
Ufa	90,—	90,—

Festverzinsliche Werte.

	20.	21.
D. Anl. Ablösgsch.	18,45	18,70
10% Mh. Stadt 24	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	93,—	93,50
8% Pf. Hyp. Gldpf.	95,50	95,50
8% Rh. Hyp. Gldpf.	96,—	96,—
4½% D. Schutzg. 08	—,—	103,0
4% D. Schutzg. 14	—,—	93,25

Berliner Börse vom 21. Juni

Bank-Aktien.

	20.	21.
Bank f. Brauind.	211,5	213,5
Barm. Bankver.	146,5	146,5
Bank f. el. Werte	162,0	162,0
†Berl. Handelsg.	271,0	273,5
†Com. u. Privatb.	189,0	190,7
†Darmst. u. Nb.	278,0	279,5
†Deutsche Bank	167,5	167,0
†Dt. Ueberfee-Bk.	107,8	107,5
†Diskonto-Comm.	164,2	164,2
†Dresdner Bank	166,5	167,0
Frankf. Allgem.	184,0	183,5
†Mitteld. Kredb.	207,0	206,0
Oesterr. Creditbk.	35,—	35,—
Mannh. Versich.	—,—	—,—
Reichsbank	278,5	280,5
Rhein. Creditbk.	129,0	129,0
Süddeutsch. Disk.	141,2	141,3

Transport-Aktien.

	20.	21.
†D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	6,10	6,—
Allg. Lok. u. Str.	165,5	165,3
Bochumer Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	—,—	126,5
Baltimore	104,0	105,0
†Deutsch-Austr.	—,—	—,—
†Hapag	168,5	169,0
†Hb. Südamerika	—,—	206,0
†Hansa D'schiff	210,0	212,0
†Nordd. Lloyd	159,1	160,0
Dessau Elbschiff.	63,26	63,—

Industrie-Aktien.

	20.	21.
Accumulatoren	169,7	168,0
Adler & Oppenh.	—,—	—,—
Ahlerwerke	109,0	113,7
A.-G. f. Verkehrsw.	182,5	184,0
Alexanderwerk	66,75	66,50
†Allg. Elektr.-G.	175,5	179,5
Ammendorf Pap.	237,0	230,0
Anglo-C. Guano	—,—	—,—
Anhalt. Kohl. +	96,25	98,—
Annener Gußst.	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	206,2	210,3
Augsb. N. Masch.	109,2	109,0
Baldt Maschin.	113,5	114,5
Bemag-Meguin	25,—	24,50
J. P. Bemberg	528,0	528,0
†Bergmann El.	200,0	207,0
Berl.-Gub. Hut.	419,0	420,0
Berl. Karlsr. Ind.	66,15	66,75
†Berlin. Masch.	127,5	128,5
Berg. Nürnberg	—,—	—,—
†Bochum Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikett	163,0	157,0
Br.-Beleuch. Cell.	92,50	92,25
Brem. Linoleum	—,—	—,—
Bremer Vulkan	135,0	135,0
Bremer Wolle	240,0	242,5
Brown, Bov. & C.	162,0	162,0
Buderus Eisenw.	93,50	94,25
Chem. Heyden	124,6	122,7
Chem. Gelsenk.	65,—	65,—
Chem. Albert	90,—	90,—
Concord. Spinn.	130,0	128,5
†Daimler Benz	114,0	115,0
†Dessauer Gas	212,0	216,0
Dtsch.-Atlant.-T.	157,0	157,0
†Dtsch.-Luxbg.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Sign.	—,—	—,—
†Deutsche Erdöl	136,0	136,7
Dtsch. Gußstahl	93,—	93,25
Deutsche Kabelw.	79,—	81,65
Deutsche Kali	—,—	—,—
†Dtsche. Masch.	56,75	57,50
†Dtsche. Steinzg.	289,0	288,0
Deutsche Waffen.	56,50	56,70
Deutsch. Eisenh.	79,75	79,25
Donnersmarckh.	—,—	—,—
Dürener Metall	—,—	225,0
Dürkoppwerke	62,50	62,—
†Dynamit Nobel	130,0	130,0
Elektr. Lieferung	171,2	[illegible]
†Elektr. Licht u. K.	222,1	[illegible]
Emaille Ullrich	15,—	15,15
Enzinger-Union	59,5	[illegible]
Eschw. Bergwerk	201,5	[illegible]
Fahlb. List & Co.	119,0	[illegible]
†J. G. Farben	273,1	273,0
Feldmühle Pap.	241,0	247,4
†Felten & Guill.	[illegible]	131,7
H. Müller	[illegible]	[illegible]
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau A.-G.	23,—	23,—
Gebhard Textil	125,0	125,0
†Gelsenk. Bergw.	140,0	140,7
†Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Geschw. & Co.	100,2	101,2
Germ. Portl.-Z.	209,5	210,0
Gerresheim. Glas	139,5	139,5
†Ges. f. elektr. Unt.	261,2	262,2
Gebr. Goedhardt	163,7	167,0
†Goldschmidt T.	102,0	98,15
Görz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Wagg.	140,0	141,0
Gritzner Masch.	140,0	139,7
Grfeld. 5½%	15,65	15,96
Gr. Grohmann	85,25	87,—
Grün & Bilfinger	177,0	175,0
Gruschwitz Textil	93,—	91,50
Hackethal Draht	97,—	92,15
Hallesche Masch.	128,0	126,2
Hammersen Spin.	159,5	159,5
Hann. M. Egest.	57,—	57,—
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Dampf	—,—	—,—
Hb.-Wien Gum.	90,—	91,—
Harkort Bergwerk	30,65	30,65
†Harpen. Bergb.	159,5	160,5
Hartm. Maschin.	22,75	22,60
Hedwigshütte	95,—	95,25
Hilpert Masch.	62,—	62,—
Hind. & Auffern.	112,5	112,5
†Hirsch Kupfer	130,0	131,0
†Hirschberg Led.	112,5	111,0
†Hoesch Eis. St.	140,1	141,0
†Hohenlohe-Wk.	92,00	94,—
Phil. Holzmann	147,1	150,1
Hochwerke	—,—	—,—
†Humboldt Mühle	—,—	—,—
†Ilse Bergbau	250,0	250,5
W. Jubel & Co.	126,0	126,0
Gebr. Junghans	88,—	88,15
Kahla Porzellan	156,2	159,6
†Kali Aschersl.	242,5	250,0
Karlsr. Masch.	—,—	—,—
C. M. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	130,2	133,0
C. H. Knorr	101,0	101,2
Kollm. & Jourd.	65,75	65,—
Gebr. Körting	71,—	71,25
Kolbheimer Cell.	141,0	141,0
Kronprinz Met.	120,7	121,0
Kyffhäuser-Hütte	61,—	61,—
†Lahmeyer & Co.	174,0	173,0
Laurahütte	76,—	75,50
Lindes Eism.	175,0	169,0
Löwenberg	—,—	—,—
†Ludw. Loewe	700,0	786,0
Lingel Schuhfab.	50,—	50,—
†Linke & Hofm.	—,—	—,—
Th. Lauer & Co.	240,0	242,0
C. Lorenz	146,1	148,0
Luth. Portl. Zem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	46,—	47,—
†Mannesmann	138,0	141,3
†Mansfeld Akt.	117,5	117,2
Markt- u. Kühlh.	152,0	152,0
Mech. Web. Lind.	203,0	203,2
Mez Söhne	65,—	63,—
Miag-Mühlen	140,0	140,5
Mix & Genest	134,0	134,0
Motoren Deutz	68,75	69,85
Motoren Mbm.	—,—	—,—
Mühlheim Berg.	121,5	121,5
Neckarsulm. Fahrz.	65,25	67,75
†Nordd. Wollk.	209,0	214,0
†Oberschl. E.-Bed.	103,0	103,5
†Oberschl. Koks.	112,2	116,6
†Orenst. & Kopp.	124,5	122,0
†Phönix Bergb.	96,—	98,15
†Rathgeb. Wag.	98,50	98,50
Reichelt Vorzug	249,0	245,5
†Rhein. Braunk.	298,0	303,5
Rhein. Chamotte	60,15	60,—
†Rhein. Elektriz.	157,0	158,2
Rheinfeld. Kraft	190,0	181,0
Rhein. Möbelst.	—,—	—,—
†Rheinstahl	—,—	161,5
†Rhenania Ch.	—,—	—,—
†Riebeck Mont.	156,5	156,5
†Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Zement	—,—	—,—
Rositzer Zucker	68,50	68,—
Rückforth Ferd.	85,—	85,—
†Rütgerswerke	99,90	101,0
Sachsenwerk	136,0	140,0
†Salzdetfurth	442,0	456,0
Sarotti	225,1	231,0
Scheidemandel	—,—	—,—
†Schubert & Salz.	371,5	384,2
†Schuckert & Co.	200,7	208,0
Schuhfabrik Herz	26,—	26,75
†Siem. & Halske	348,0	353,0
Sinner A.-G.	140,0	130,0
Stettiner Vulkan	—,—	—,—
Stoehr Kammg.	240,5	254,5
Stoewer Nähm.	42,—	—,—
Stolberger Zink	179,0	183,0
Südd. Immobil.	95,—	96,20
Teleph. Berliner	75,25	76,—
Thörl Oelfab. +	97,—	97,75
Tietz, Leonhard	306,0	308,0
Transradio	152,0	152,5
Unionwerk Mch.	109,5	106,0
Varziner Papier	136,0	135,5
Ver. D. Jeff.	140,0	160,0
Ver. Chem. Charl.	181,5	183,5
B. Dtsch. Nickelw.	174,7	174,0
†Ver. Glanzstoff	577,0	584,0
Ver. Schuhf. Wessel	68,25	68,—
†Ver. Stahlwerke	98,25	98,—
Vogtl. Masch.	205,0	206,5
Ver. Ultramarin	154,7	153,2
Vogel Telegraph	88,—	88,25
Voigt & Haeffner	212,0	209,0
Wegelin Ruß	78,25	80,—
Wanderer Werke	146,0	146,0
Weber Uhr-Ind.	—,—	—,—
†Westereg. Alkal.	253,0	258,0
Wicking-Zement	165,0	166,5
Wiesloch. Tonw.	98,50	98,50
Wissener Metall	167,5	167,0
Wittener Gußst.	62,50	62,50
Wolf, Buckau	—,—	—,—
Zellstoff Verein	152,7	153,0
†Zellst. Waldhof	303,0	306,0

Freiverkehrs-Kurse.

	20.	21.
Adler Kali	—,—	—,—
Benz-Motor	—,—	—,—
Deutsche Petrol	68,—	69,75
Diamond	18,10	18,—
Heldburg	—,—	97,—
Hochfrequenz	190,0	190,0
Krügershall	180,0	180,0
Petersb. Jt. Hdb.	3,—	2,80
Ronnenberg	—,—	—,—
Russenbank	3,27	3,—
Sloman Salpet.	92,95	92,95
Südsee Phosph.	—,—	—,—
Ufa	90,—	90,—

a) Reichs- u. Staatspap.

	20.	21.
Dt. Anl. Ablösgsch. I	51,50	51,50
dto. II	54,50	54,25
ohne Auslosgs.	18,25	18,60
6% Reichsanl. 27	87,50	87,50
Reichsanleihe	99,90	99,90
5% Pr. Kohlenanl.	18,51	18,51
5% Pr. Kaliani.	6,77	6,77
10% Mh. Stadt 26	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	93,50	93,50
5% Roggenwert	11,—	11,—
5% Roggenrent.	8,60	8,60
5% Landsch. Rog.	8,67	8,73

b) Ausl. Rentenwerte.

	20.	21.
5% Mexikaner	—,—	—,—
4½% Oest. Schatz.	—,—	—,—
4% „ Goldrente	—,—	—,—
4% „ conv. Rte.	—,—	1,80
4⅕% „ Silberrente	—,—	3,50
4⅕% „ Papierrente	—,—	1,70
4% Türk. Bd. Anl.	9,75	9,10
4% „ Bagd.-Eil. I	12,50	—,—
4% „ „ II	12,—	12,—
4% Türk. unif. Anl.	—,—	17,25
4% „ Zollob. 1911	12,—	11,90
„ 400 Fr.-Lose	25,25	25,25
4½% Ung. St. 1913	—,—	30,—
4½% „ „ 1914	32,50	31,—
4% „ Goldrente	26,25	26,20
4% „ Kronen	1,75	1,70
4% Oe. II. [illegible]	—,—	—,—
4% Oe. II. [illegible]	—,—	—,—
4% Oe. Goldrent.	—,—	—,—
3,60% Oest. [illegible]	—,—	—,—
2,60% „ neue [illegible]	—,—	—,—
4% „ Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	17,30	17,30
4½% „ II	18,10	18,50
5% „ III	13,45	13,50
5% Tehuantepec	—,—	—,—

MARCHIVUM

Blitz

Der Roman eines Wolfshundes

Von H. G. Evaris

Die beiden Männer gingen weiter und untersuchten sorgfältig den Boden nach irgendeinem Zeichen. Blitz sah diese Bewegungen und verband sie unmittelbar mit Morans Tätigkeit während der zwei Tage seines Trainings. Die Spuren, die Moran früher verfolgt hatte, hatten Freunden zugehört. Diesen Mann hier erkannte er als Feind. Er kannte ihn von jener Nacht am Lagerfeuer. Der Mann hatte während des Gefechts wiederholt des Hundes Zähne zu spüren bekommen. Die Witterung der Spur war zwar vom Abend vorher und schon kalt, aber doch genügend stark, um ihm die Richtung nach dem Lagerplatz der Gesuchten zu weisen.

Blitz zog an der Leine und Moran folgte. Seine Schnauze war dicht am Boden und tief sog er den verhaßten Geruch ein. Moran entdeckte einige schwache Fußspuren auf dem hartgetretenen Wildpfad. Sie kamen aus einer Seitenschlucht und führten flußaufwärts dem Hauptpfad zu.

Das Tal war tief eingeschnitten und düster. Die kleinen Nebenflüsse, die dort einmündeten, gingen durch ein finsteres Felsengewirre. Es gab eine Menge solcher Seitenschluchten, von denen jede einzelne ein vorzügliches Versteck für die Bande abgeben konnte. Moran und Vermont wußten, daß der Weg von nun an gefahrvoll war. Jagdgesellschaften, die in der weiteren Umgebung ihres Schlupfwinkels [illegible] wurden, waren von der Bande stets unbehelligt gelassen schon aus Furcht, daß durch einen Zusammenstoß [illegible] merksamkeit auf sie gelenkt werden könnte; die [illegible] samen Jäger jedoch, die dem Versteck allzu nahe [illegible] waren, mußten jeden Augenblick darauf gefaßt sein, angeschossen zu werden.

Moran schlug Vermont vor, zurückzubleiben und in einiger Entfernung nachzufolgen. Der Polizeibeamte mußte zugeben, daß es ein unnützes Opfer wäre, gemeinsam bei Blitz zu bleiben. Er hätte selbst mit Freuden die Gefahr auf sich genommen und geführt, aber er wußte, daß der Hund ihm nicht gehorchen würde. Bedauernd schüttelte er den Kopf und ließ Moran vorausgehen. In einer Entfernung von hundert Yard folgte er nach.

Als Blitz sah, daß Moran die Spur weiter verfolgte, wurde er stutzig. Dieser Mensch war des Mädchens, also auch Morans Feind. Falls sein Herr, so dachte er, die Absicht haben sollte, sein kindisches Spiel von früher auch hier fortzusetzen, so mußte dies auf einem Irrtum beruhen. Moran glaubte offenbar, es auch jetzt mit einem Freund zu tun zu haben. Nur widerstrebend unterwarf sich Blitz diesmal dem Willen seines Herrn und blieb auf der Spur.

Bald jedoch sah er, daß Moran diese Spur anders behandelte als die früheren. Er blieb häufig stehen und lugte durch das Dickicht. Manchmal tastete er nach der Waffe, die er am Gürtel trug. Hie und da sah er auch nach Vermont, der sich geräuschlos vorwärts bewegte und seine Winchesterbüchse schußbereit im Arm hielt. Nie überquerte dieser eine der kleinen Lichtungen im Walde, bevor nicht Moran auf der anderen Seite unter den Bäumen verschwunden war. Blitz war oft Zeuge gewesen, wie Moran Wild beschlich. Ganz in dieser Art gebärdete sich auch jetzt sein Herr, und endlich erfaßte er den vollen Ernst der Situation. Hier galt es eine Jagd auf Leben und Tod! Zugleich mit dieser Erkenntnis erwachten in Blitz alle wilden Triebe, noch gehemmt durch seine stets wachsende Unruhe.

Immer zahlreicher wurden die Fußspuren, die aus den vielen Seitenschluchten kamen. Des Hundes Sinne waren in lebhafter Tätigkeit, aus allen Richtungen empfingen sie vielsagende Botschaft. Die beiden Männer verfolgten mit gespannter Aufmerksamkeit sein Benehmen. In jeder offenen Lichtung konnten sie feststellen, daß hier regelmäßig Pferde geweidet hatten. Hier mußte der Weg von Brents Packpferden führen, die er bei seinen häufigen Ausflügen in diese Gegend mit Lebensmitteln beladen heraufbrachte.

Plötzlich änderte sich Blitz' Benehmen bei der Mündung einer Seitenschlucht, aus der ihm der Wind unmittelbar die Witterung der gesuchten Männer zutrug. Der Hund schrak [illegible] zurück, diese gefährliche Stelle bei vollem Tageslichte betreten. Aber auch Moran ging nicht weiter. Er hatte sein Ziel erreicht und seine Aufgabe war vorderhand erfüllt. Blitz hatte die Witterung der Bande bekommen. Es wäre Selbstmord gewesen, jetzt diesen unheimlichen Ort zu betreten. Ueberdies hätte weiteres Vordringen die Bande zu früh warnen können. Der Eingang in die Schlucht war schmal an beiden Seiten von hochragenden Felsklippen flankiert.

Moran und Vermont kehrten um. Blitz war dieses plötzliche Aufgeben der Verfolgung unverständlich, doch er sah ein, daß es jedenfalls so besser war. Es konnte zu nicht Gutem führen, bei Tag in diese düstere Schlucht einzudringen.

Die beiden Männer ritten den Yellowstone abwärts, bis zu seiner Vereinigung mit dem Thoroughfare, und diesen weiter hinauf ihrem Lagerplatz zu. „Morgen werden wir den Eingang der Schlucht besetzen," sagte Vermont, während sie sich dem Lager näherten. „Jetzt müssen wir vor allem unsere Burschen verständigen, daß wir das Nest gefunden haben. Ich will ganz sicher gehen. Wenn die Bar T-Leute kommen, können wir die Gesellschaft von zwei Seiten einschließen."

Das Briefchen, das Blitz diese Nacht zu Betty trug, berichtete alle Neuigkeiten. Als Blitz ankam, war sie nicht in der Hütte. Er folgte ihrer warmen Spur den Abhang hinauf und fand sie mit Kinney auf dem Felsenvorsprung sitzen. Es war bereits dunkel und der Alte mußte ein Streichholz zu Hilfe nehmen, um bei dessen Schein die Botschaft zu lesen. Sie war sehr beunruhigend, und das Mädchen wurde von großer Angst um Morans Leben erfaßt. Eine gegenteilige Wirkung übte das Briefchen auf den Mann neben ihr. Er blickte auf mehr als fünfzig Jahre eines bewegten Lebens voll Abenteuer und Gefahren zurück, und gerade seine wildesten Jugendjahre waren es, deren er am liebsten gedachte. Er ahnte, daß er den bevorstehenden Kämpfen nicht fernbleiben würde.

„In ein, zwei Tagen wird in diesen Bergen die Hölle los sein," prophezeite der Alte und das Mädchen entdeckte einen gierigen Klang in seiner Stimme, der ihr neu war.

In der Ferne, dort wo Vermonts Lager war, zeigte sich düstere Glut. Eine lodernde Flamme tanzte auf dem Höhenrücken, der vom Lagerplatz in die Berge hinaufführte, für Kinney ein Zeichen, daß Harmon mit den Burschen der Bar T eingetroffen war. Noch ein anderes schwaches Licht erweckte des Alten Aufmerksamkeit. Nahe dem Two Ocean-Paß hob und senkte sich ein Feuerpünktchen. Weiterher vom Sunlight Cap antwortete ein kurzes Aufblitzen. Kinney klopfte dem Mädchen auf die Schulter.

„Siehst du's, Betty, wie die Feuersignale von Berg zu Berg gehen? Kriegszeiten sind gekommen, Mädchen, Kriegszeiten!"

Einundzwanzigstes Kapitel

Als im Osten die ersten grauen Streifen den Himmel erhellten, erhoben sich Vermonts Leute — und fanden Vater Kinney beim Lagerfeuer auf einem Baumstamm sitzend. Er rief Moran beiseite.

„Ich habe Blitz bei ihr gelassen," sagte er. „Und ich selbst, mein Junge, halte mit. Nash war's, der Harte ausgeschickt hat, und Teton Jackson war mein Freund! Nash muß vor meiner Büchse stehen, bevor ich sterbe." Ein Altertum von Schußwaffe baumelte von seiner Schulter. Das Schießeisen, welches durch Jahrzehnte gute Dienste geleistet hatte, mußte auch jetzt genügen. Es war das alte Grenzmodell Colt, die mörderische Waffe der siebziger Jahre.

Ein Pferd wieherte auf der Weide, ein zweites antwortete in den Bergen. Zehn Minuten später ritt Harmon ans Feuer heran.

(Fortsetzung folgt)

Vertreter: Walter Kroth, Mannheim, F 5, 1
Fernsprecher 29677. Ga219

Freihändiger Verkauf

eine Beton-Mischmaschine (150 Liter Mischung) elektrischer Antrieb, eine Bauwinde (50 Ztr. Tragkraft) wird wegen Aufgabe des Geschäftes freihändig verkauft.
Nähere Auskunft erteilt 7760
Anton Mayer, Rechtskonsulent,
F 4, 17. Telephon 27072.

Wir kleiden Sie billig

und schick ein. Immer nur Planken, O 3, 4a, eine Treppe und was Sie suchen, finden Sie bei uns zu Preisen, die Sie gern bezahlen. Anzüge, Mäntel, Hosen, Windjacken, Regen- und Bozener Mäntel. Auch Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge finden Sie in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.

Jakob Rincel Sm
Mannheim (Planken)
O 3, 4a, 1 Treppe
2. Haus neb. Hirschland

Lampenschirme
aus eigener Fabrikation
tadellose Arbeit. — Neuüberziehen billigst.
Zutaten zum Selbstanfertigen, Gewichtungskörper jeder Art, Neu-Installationen und Reparaturen.
Auf Wunsch 20 monatliche Ratenzahlung über Gewerk.
Lampen-Jäger, D 3, 4
Tel. 22304 7684 Tel. 22304

Verkäufe

Limousine 6/28 PS.

Luxusausführung, in gutem Zustande, sechsfache Ballonbereifung, Vierradbremse, elektr. Anlasser, sofort zu verkaufen.
Zuschriften unter Y T 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Se481

6 verzinkte Müllkästen

70 cm lang, 45 cm breit und 45 cm hoch, sowie 1 dazu passender geschlossener Kasten, sehr gut erhalten, sofort preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. Se481

Das Ziel sachgemässer Hautpflege

ist ein vollkommener, fehlerloser Teint. Der Weg dazu ist die Hautpflege mit den "4711" Cremes. Warum? Der fettfreie "4711" Matt-Creme schützt nicht nur Gesicht und Hände vor den Einflüssen der Witterung, sondern verleiht der Haut eine matte, samtweiche Tönung. Die zarten, duftenden Fette des "4711" Cold Cream führen der Haut Nahrung zu, reinigen die Poren und erhalten den Körper geschmeidig. Ganz zufrieden mit dem Ergebnis Ihrer Hautpflege werden Sie erst dann sein, wenn Sie "4711" Cremes regelmäßig verwenden.

Das alte Zeichen "4711" und die blau-goldenen Hausfarben bürgen für Qualität.

"4711" Matt-Creme
In reinem Zinntubeg zu RM —.60 u. 1.—
Glastopf RM 1.50

"4711" Cold Cream
In reinem Zinntubeg zu RM —.70 u. 1.—
In Glasflaschen zu RM —.75, 1.50 u. 2.50

No 4711. Matt-Creme

Das neue Radiowunder!

Ohne Antenne
ohne Erdanschluß
eingebauter Lautsprecher.
Öffentliche Erstvorführung und Ausstellung für alle Interessenten
Freitag, 22. Juni 1928, mittags 4.15 Uhr
in den Auslagen und Verkaufsräumen der Radiozentrale
Rosa Armbruster, E 1, 14
das neue technisch vollkommene Radio-Gerät.
„Lorenz-Weltspiegel"
Im Reisekoffer.
Transportabel und dennoch klangvolle Wiedergabe.
Auf Wunsch Vorführung im eigenen Heim. 7766

Verkäufe

Gebrauchte Fenster und Türen

in gangbaren Größen zu verkaufen
ca. 40 Fenster 1.10/2, 1.10/1.65, 1/1 Mtr. ca. 40 Türen 2.10/0.95 Mtr.
Ferner:
2 Kachelherde mit Bratofen, Spülsteine u. Ausgüsse
abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes Se482

Verkäufe

Günstige Kapitalanlage!
In der Nähe des Marktplatzes
Geschäftshaus
mit Toreinfahrt und hohen Mieteinnahmen wegzugshalber zu verkaufen. Selbstreflektanten wollen sich unter M L 135 an die Geschäftsstelle dss. Bl. wenden. *831

Wohn-(Geschäfts-) Haus
in guter Lage des Lindenhofs wegzugshalber sofort zu verkaufen. Angebote unter B V 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *794

Rentables modernes Wohnhaus *786
in gut. Lage Mannh., mit sof. beziehb. hochherrschaftl. 6 Zim.-Wohn. u. Bad umständeh. zu verk. Anzahl. ca. 30 000 M. Näh. durch d. alleinbeauftr. Immob.-Büro Göbel, U 2, 9, p.

10/30 BENZ
Aufsatzlimousine in sehr gutem Zustand zu verkaufen. B2983
Mech. Bindfadenfabrik Oberachern
Oberachern (Baden)

Herrschaftl. Speisezimmer
best. aus Büfett, 2.40 Mtr., Vitrine, Ausziehtisch und 6 gepolst. Stühlen, Ia. Qualität, umständehalber äußerst billig abzugeben.
Angebote unter B Y 97 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *800

In Neckarstadt
Eckhaus
mit Kolonialwarenladen zu verkaufen. Steuerwert 84 000 M. Forderung 19 000 M. Anzahlung 6000 M. Näh. bei Ferd. Lütte, Immob., Mhm.-Sandhofen, Karlstr. 51. S273

Piano
fast neu, schw. poliert, preisw. zu verk. Anzus. von 10—12 und 7—8 Uhr. *842
Adr. in der Geschäftsstelle.

1 Motorrad
N.S.U. m. Beiwagen, Horn und Sozius für 650 Mk. zu verkaufen, ebenso B3097
1 Herrenfahrrad
Obere Eichelnerstr. 3, im Hof.

Photo-Apparat
9x12, neuwertig für 50 M zu verk. (Ladenpreis 100 M.) *836
Angeb. u. C M 10 an die Geschäftsstelle.

Hochherrsch. kulieries **Schlafzimmer** mit Innenspiegel, Nußbaummahagoni (neueste Holzart) Prachtexempl., billigst zu verkaufen. 2560
Groß, Rheinauestr. 4.

Radio
In. 4 R.-Empfänger, kompl., billig zu verk. Friesenstr. C 2, 8 II. *826

Helles, poliertes **Birkenschlafzimmer**
zu verkaufen. *776
Schreinerei G 7, 10.

Gelegenheitskauf!
Neue kompl. Küche neues Speisezimmer, sehr billig zu verkauf. F 5, 4, Seitenb., pt. *765

Neue Chaiselongue
zu verkaufen. *771
Müller, Pestalozzistr. Nr. 32, Neckarstadt.

Eine weiße Küche
Prachtmodell, wegen Platzmangel besond. billig abzugeben.
G. Grünfeld,
B2985 Q 4, 7.

Notgeldsammlung
von ca. 2000 noch gut erhalten, Scheinen zu verkaufen. *754
Angeb. u. L N 119 an die Geschäftsstelle.

Schlafzimmer, Mahagoni, 4türig. Schrank, Waschtisch u. Frisiertisch sehr preisw. zu verkaufen. *811
Köhler, Friedrichsfelderstraße 57.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teile ich allen Freunden und Bekannten hierdurch mit, daß meine innigstgeliebte gute Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau

Aenne Creuzbauer

mir gestern abend 9 Uhr nach nur kurzem schweren Leiden im 41. Lebensjahre durch den Tod entrissen wurde. *807

Im Namen der Hinterbliebenen:
In tiefem Schmerz
Georg Creuzbauer.

Mannheim (Lange Rötterstr. 23), 21. Juni 1928.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Die Einäscherung findet am Samstag, 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise und Blumenspenden, aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank dem Herrn Landeskirchenrat Bender für seine trostreichen Worte am Grabe der teueren Entschlafenen. *799

MANNHEIM, (Seckenheimerstr. 78), 21. Juni 1928

Im Namen der Trauernden:
Georg Lamerdin, Glasermeister

Gebrauchte
Schreibmaschinen
sehr preiswert abzugeben. 2328
Otto Zickendraht, O 5, 2. Tel. 30 180.

Tüchtige
Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Angeb. u. B Q 80 an die Geschft. *783

Tüchtige
Weißnäherin
nimmt noch Kunden außer dem Hause an. Anfrag. unt. E W, Rüdesheimerstr. 42. B2958

Offene Stellen

Neu! **Sie ist da!** Neu!
die **neue** Versicherungs-Zeitschrift mit den hohen Versicherungs-Leistungen.
Redegewandte Herren
zum Werben von Abonnenten werden noch eingestellt. Nichtfachleute erhalten Anleitung. *784
Leichtes Arbeiten Hoher Verdienst
Meldungen erbeten v. 8-12 u. v. 2-6 Uhr bei
Hans Bastian, Mannheim, C 3, 8.

Tüchtiger
Reklame-Akquisiteur
unter günstigen Bedingungen gesucht. Angebote unter M H Nr. 132 an die Geschäftsstelle. *822

Holzfachmann
Reisender
mit nur nachweislich gut. Erfolg, b. Großverbrauchern z. bald. Eintritt **gesucht**. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Ref. u. Gehaltsanspr. u. C N 11 an Geschft. Motorradfahr. bevorz. *837

Drogerie
Vorort Mannheims sucht per sofort B279
Lehrling
Sohn achtb. Eltern, mit gut. Schulbildg. Selbstgeschr. Angeb. m. Bild u. M K 134 an die Geschäftsstelle.

Für Weingut in der Pfalz, ob. Feldarbeit älteres, ehrliches
Alleinmädchen
evtl. Witwe ob. Anh. f. Lebensstellg. ges., welch. pers. koch. u. d. Haush. selbst. führen kann. Ang. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. M E 129 an Geschft. 2567

Tüchtiges, jüngeres
Alleinmädchen
per sofort od. 1. Juli gesucht. Vorzustell. bei Frau Schnell, Neu-Ostheim, Feuerbachstr. 3. *780

Stellen-Gesuche

Kassier
ortsbekannt, sucht bei 2000 ℳ Kaution Dauerstellung. Angebote unter C C 1 an die Geschft. *817

Gebildetes, nettes
Fräulein
20 J., selbst. Schneiderin, **sucht sich zu verändern, womöglich in Konfektionsgeschäft oder als Kinderfrln.** Angeb. u. B O 87 an die Geschft. *779

Geprüfte Kinder-Pflegerin
mit langjähr. Praxis u. la. Zeugn. **sucht in gutem Hause Stellung.** Angebote unter B S Nr. 91 an die Geschäftsstelle. *791

Stellen-Gesuche

Wer gibt alleinst. Dame, 34 J., **Beschäftigung gleich welcher Art.** Angebote unt. B Z 98 an die Geschäftsstelle. *818

Besseres, älteres
Mädchen
sucht Stellung auf 1. od. sof. in frauenlos. Haushalt zw. Führg. ein. Haush. Im Näh. u. Kochen perfekt. Angeb. u. C A 96 an die Geschft. *814

Verkäufe

Eisernes Bett
mit Matratze für 15 ℳ zu verk. Gernet, Mannerhofstr. 21. *768

Chaiselongues, Linoleumläufer, Matratzen wegen Platzmangel bill. zu verk. A 3, 4. Hinterhaus. *806

Neues *810
Damen- u. Herrenrad nur Hälfte des Wert. f. 75 ℳ abzugeben. M 4, 7, part., links.

Promenadenwagen
u. Sitzbuggy, sehr gut erhalt., zu verk. *828 Beilstr. 24, prt.

Kauf-Gesuche

trädr. leichten
Anhänger
zu kaufen gesucht. Angeb. u. B R 90 an die Geschft. *790

Photoapparat
Format 13×18, zu kaufen gesucht, womöglich mit Zeiß-Tessar, 4,5 Objekt. Angebote unter A L Nr. 59 an die Geschäftsstelle. *801

Perser-Teppiche
wenn auch stark beschädigt gegen Kassa zu kauf. gesucht. Angebote unter J H 187 an die Geschft. *281

Verkäufe

Steuer- u. führerscheinfreies *808
Motorrad
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. B X 96 an d. Geschft.

Warenschränke
mögl. mit Glastüren u. **Theke** zu kaufen gesucht. Angeb. unter C J 7 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. *829

2 gebr., guterhaltene
Gaslampen
für Zimmer gesucht. Katharinenstr. 22, *803 Neckarau.

Miet-Gesuche

Werkstatt
ca. 100 qm, mögl. mit Wohnung zu mieten gesucht. *840 Angeb. u. C O 12 an die Geschäftsstelle.

Berufst. kinderloses Ehepaar sucht *832
2 leere Zimmer oder 1 Zimmer und Küche b. Schlagnahmefrei. Angeb. u. M M 136 an die Geschäftsstelle.

Berufst. solid. Frln. sucht *701
gut möbl. Zimmer
Angeb. u. L Q 118 an die Geschäftsstelle.

Frl. sucht **einf. möbl. Zimmer,** mögl. sep. Angeb. u. B K 83 an die Geschft. *746

Kaufm. sucht per sof. **möbliertes Zimmer** mit Tel., mögl. Zentrum. Angeb. u. C L 9 an die Geschft. *835

Junger Herr, Geschäftsinh., sucht p. 1. 7.
1-2 gut möbl. Zim.
mit Bad in gut. Lage, Tel. wird gestellt. Angeb. unt. C D 2 an die Geschft. *818

Vermietungen

Gr. Eckladen
m. Nebenraum in gut. Lage zu vermieten. **Neckarau, Katharinenstraße 68, II.** *787

Oststadt
5 Zimmerwohnung
in best. Zustand, per 15. Juli geg. Unkost.-Vergütg. zu vermiet. Angebote unt. C K 8 an die Geschft. B2966

In zentraler Lage
zwei große Räume
an Arzt zu vermieten. Angebote unter K Z 199 an die Geschft. *2541

Schön möbl. Zimmer
m. el. L. sof. zu vm. **B 6, 7, 2 Trepp. lks.** *764

Erstklassiges
Wohn- u. Schlafzim.
mit 2 Betten u. Kochgel. zu verm. *747 **F 7, 14, 1 Treppe.**

Miet-Gesuche

3 Büroräume
in der Oberstadt oder Nähe Rheinstraße sofort zu mieten gesucht. Eilangebote unter V S 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Sc481

Vermietungen

Zu vermieten ab 1. Juli
1 Eckladen mit 4 Schaufenstern, 1 Laden mit 2 Schaufenstern
eventl. auch geteilt, im D 4-Quadrat. Angebote unter F O 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7504

4 Zimmerwohnungen
mit Bad, Mädchenzimmer und Zentralheizung, August beziehbar, zu vermieten.
Heinrich Freiberg. 7115
Immobilien- & Hypothekenbüro
31464 S 6, 21 30433

Zwei Zimmer
möbliert oder unmöbliert in Einfamilienhaus am Waldpark sofort zu vermieten. Angebote unter K P 189 an die Geschäftsstelle. B2933

Elegant möbliertes 7742
Doppelschlaf- u. Herrenzimmer
mit Küche, Bad, Telephon u. Klavier zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht per 1. 7. 1928 Nähe Ebertbrücke zu vermieten. **Käfertalerstr. 89, 1 Tr. r.** *706

Möbliertes Zimmer
an Servierfrl. zu vermieten. **F 2, 9, 2 Tr.** *756

Schön möbl. Manl. g. ein. Std. Hausarb. ob. allst. Frau o. Mädchen z. vm. Ang. u. B J 82 an die Geschft. *715

Kleines frdl. möbl. sonn. sep. Zimmer mit el. Licht in gutem Hause per 1. Juli zu vermieten. *726 **M 2, 17a, 2 Trepp.**

Sehr gut möbliert. Herren- u. Schlafzim. el. Licht, separ. Eing., an besser. Herrn oder kinderl. Ehepaar mit Küchenbenützg. sof. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. *725

Luisenring
Wohn- u. Schlafzim., sehr gut möbl. (evtl. getrennt) p. 1. 7. zu vm. **Dalbergstr. 5 III** Tel. 32 698. *805

Schön. gr. neu möbl. ZIMMER in ruh. Hause u. gut. Lage (N. Wasserturm) z. 1. Juli zu vm. *722 **S 6, 30, 4 Treppen.**

Schön möbl., sonnig. Zimmer Nähe Wasserturm zu vermieten. Reisend. i. Preise bevorz. Adresse in der Geschft. *804

Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. *777 **Haumüller, D 2, 11.**

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
od. anschl. Zimmer leer, an bess. Herrn o. berufst. Dame z. v. **Rupprechtstr. 7, part.** *678

Hübsch schön möbl. ZIMMER el. Licht, Bad, billig zu vermieten. *823 **K.-Benzstr. 16, 3 Tr.**

Möbl. Zimmer elektrisches Licht, zu vermieten. *825 **C.-Heckelstr. 32, 1. St.**

Möbliertes Zimmer mit el. L., Bahnhofnähe zu vm. b. 1. 7. **Kepplerstr. 38, 1 Tr. l.** *788

Schön. gut möbl. Zim. mit el. Licht in ruh. Hause auf 1. Juli an sol. Hrn. zu vm. Näh. **Rheinvillenstr. 17, 4. St.** *833

Fein möbl. Zimmer per 1. 7. zu vermiet. Anzuseh. v. 9—4 Uhr. **C 3, 16, 3 Tr. rechts.** *785

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eing. an 1 od. 2 Herr. od. Damen zu verm. *830 **A 3, 8, part.**

Gut möbl. Zimmer neu herger., el. Licht, gr. Schreibtisch, auf 1. Juli zu vm. **M 7, 15, 3 Trepp., Kaiserring.** B2957

Vermischtes

Warnung.
Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau **Erna Bickel geb. Engel** etwas zu leihen od. zu liefern, da ich für nichts aufkomme. **Georg Bickel, Rüdesheimerstr. 71.** 2571

Wo kann jg. Fräul. gründlich das Schneidern erlernen? Vorkenntnisse vorhanden. Angebote unter M G Nr. 131 an die Geschäftsstelle. *821

Tüchtige Flickerin
empfiehlt sich z. Flick. u. Nähen in u. außer dem Hause. *792 Angeb. u. B T 92 an die Geschäftsstelle.

Kaufe
getrag. Herrenkleider
Brum Bwe., G 4, 13. Tel. 26086 (b. Rennert)

Gute Pension für 14 Tage u. Monats-Abonnenten à 1 ℳ. Nähe Bahnhof. *789 **Kepplerstr. 33, 1 Tr. l.**

Perf-kte langj. Damenschneiderin fert. **Kostüme, Mäntel, Kleider, Knabenanz.** jed. Art. Garant. gut. Schnitt. Tag 5 Mark. Angeb. unter B P 88 an die Geschft. *781

Telephon-Nummer abzugeben. *744 Näh. in der Geschft.

Motorräder v. 265 ℳ an, führerscheinfrei, mögl. Teilz. 6.75, **Fahrräder, Grammophone, Kinderwagen** bill. zu 3-5 ℳ Teilz. **G 4, 4.** *707

Großwäscherei
sucht
Annahmestellen
für Stärkewäsche. Angebote unter B C Nr. 76 an die Geschäftsstelle. *726

Geldverkehr

1000 M.
gegen gute Sicherheit und Zinsen zu leihen gesucht. *793 Angeb. u. B U 93 an die Geschäftsstelle.

Darlehen.
Wer leiht Staatsbeamten gegen gute Sicherheit 2500 Mk.? Angeb. unter B W 95 an die Geschft. *800

Unterricht

Englisch-Französisch
ℳ 5.— monatl. Hervorragende Erfolge. Anfr. unt. M N 137 an die Geschft. B2964

Wer erteilt *819
Holländische Stunden?
Angeb. unt. C E 3 an die Geschäftsstelle.

Reizende Neuheiten
für die
Kleinsten der Kleinen

Unsere Abteilung für Kinder- und Knaben-Kleidung ist bekannt für Qualität, Auswahl u. Preiswürdigkeit

Einknöpf-Anzug	9.-	Tiroler Hose	4.50
Waschseid-Anzug	15.-	Einknöpf-Hose	2.75
Waschsamt-Anzug	14.-	Hemden weiß und farbig	2.50
Waschhose mit Tric.-Bluse	18.-	Einknöpf-Bluse	1.50
Kieler-Wasch-Anzüge	4.50	Hemd-Bluse	4.50
Tiroler Joppen	4.50	Spiel-Wasch-Anzüge	2.-

Die Preise gelten für das Alter von 5 Jahren

Engelhorn & Sturm
Größtes Haus für Kinder- und Knaben-Kleidung
Mannheim O 5, 4-7

Vermietungen

GERÄUMIGER LADEN
2 Schaufenster mit Nebenräumen, für jed. Geschäftszweig geeignet, in verkehrsgünstiger Lage des nördl. Stadtteiles in Ludwigshafen sofort zu vermieten.
Angebote unter **M B 126** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Unterricht

Moderne Sprachen
Unterricht, Konversation und Korrespondenz. Hervorragende Erfolge, bei größter Zeit- und Geldersparnis, Langjährige Auslandspraxis. Ref.: Höchste Persönlichkeit., sow. Weltfirmen. **G. Gaertner,** staatl. appr. Sprachlehrer Schimperstraße 18. B2862

Bewährte Kraft erteilt **Nachhilfeunterricht** mit gut. Erfolg. Ueberwachen v. **Schulaufgaben.** Mäß. Honorar. Näh. **Kirchenstr. 14, II. Tel. 28242.** B2907

Violin-Lehrer
gesucht Nähe Friedrichsring—Lameystr. Angeb. u. L R 116 an die Geschft. *792

Heirat

Streng reell.
Reichsbeamter, 40 J., sucht zwecks *780
Heirat
geb. hübsche Dame b. 35 Jahre, nicht ohne Vermögen kennen zu lernen. Schr. u. B F 79 an die Geschft.

Heirat

Jg. Handw., 22 J., ev. wünscht, da es ihm an poss. Gesellsch. fehlt, ein brav. Mädel im A. v. 20—22 J., zw. b.
HEIRAT
Evtl. Waise, da selbst Waise. Ernstgem. Zuschr. u. L P 114 an die Geschft. *798

Heirat

Schuldl. gesch. Frau, Anf. 40, sehr. Erscheinung, m. gr. Mädch. u. schöner gr. Wohng. sucht solid. Herrn zw.
Heirat
Ehrl. Zuschr. u. B. A. 74 an die Geschft. *721

Heirat
Unabh. Witwe, Ende 50er J., jugendl. Aussch., tücht. Geschäftsfrau saw. Handfrau, schöne 3 Zim.-Wohng. u. etwas Vermögen, möchte sich gern mit anständ. Herrn in sich. Stellg. od. pens. dt. Beamten verheiraten. Od. auch Geschäftsm. Zuschr. u. M F 130 an die Geschft. *782

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg
erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung.